

# Correspondent.

**Bezugspreis** Vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 M., monatlich 33 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1.20 M., durch den Postboten und Hand 1.02 M. Einzelnummer 5 Pf.  
**Erstausgabe** wöchentlich 6 mal vormittags bis 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 6 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
3 seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4 seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Seite für jeden Raum 8 Pf., für jedes weitere 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf. Bei Belegstellungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle für fünftägigen Versand entgegengenommen.  
— Nachdruck unserer Originale über die nur mit Genehmigung gestattet. —  
Für unverlangte Entsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 297.

Dienstag den 19. Dezember.

1905.

## Aus dem Reichstage.

Der Reichstag hat am Freitag von früh 11 Uhr bis abends 7/10 Uhr getagt. Ein früherer Schluss war nicht möglich, da Herr Erdberger sich gedungen fühlte, erst noch seine etwas zweifelhafte „Belege“ in epistolarer Vorzutragen. Aber abgesehen von dieser, durch den sehr erklärlichen Wunsch, die Staatsberatungen am Freitag, dem vereinbarten Beginn der Weihnachtstagen, zu schließen, bewirkten außerordentlichen Ausdehnung der letzten Sitzung ist die Durchschnittsdauer der Sitzungen des Reichstags schon in der verflochtenen Session eine ganz wesentlich längere gewesen als in früheren Zeiten. Die Gründe hierfür sind ja schon wiederholt — auch jetzt in einer der Reden des Staatssekretärs des Innern — erörtert worden. Es ist nicht nur die größere Belastung mit parlamentarischen Arbeitsstoff — auch das Redebedürfnis, vornehmlich auf Seiten der äußersten Linken, hat zweifellos gegen früher erheblich zugenommen. Bisher ist noch kein Mittel im Reichstag ausfindig gemacht worden, dessen Anwendung geeignet wäre, diese übermäßige Flut einzudämmen. In Bayern, wo — wie in den Parlamenten der meisten andern Bundesstaaten — sich derselbe Uebelstand gezeigt und wo sich diese Katastrophe schon zur wiederholten Ansetzung von Abend-sitzungen geäußert hat, hat die Presse es jetzt unternommen, in dem Verhältnis *„An der Ausdehnung der parlamentarischen Verhandlungen und der Unfähigkeit der Zeitungen eine hoffentlich wirksame Korrektur einzuwirken zu lassen.“* Als in dieser Woche wieder einmal nach Schluss der Vormittags-Sitzung noch eine besondere Abend-sitzung anberaumt wurde, verließen sämtliche Bundtagsbediensteter die Journalistentribüne; sie verzichteten auf die weitere Berichterstattung über diese Abend-sitzungen, nur ein einziger Kollege wurde beauftragt, die Namen der Redner zu vermerken, alles andere blieb unbeachtet. Also ein regelrechter Streik der Presse. Ganz so schlimm wie im bayrischen Landtage liegen die Verhältnisse im deutschen Reichstage nun allerdings noch nicht. Die Unberaumung besonderer Abend-sitzungen hat bisher vermieden werden können, aber nur aus dem Grunde, weil die mittags 1 Uhr, oder mittnachts aus früher begonnenen Sitzungen in der verflochtenen Session sich sehr oft bis in die 7. oder 8. Abendstunde ausgebreitet haben. Es kann aber nicht verschwiegen werden, daß, wenn diese Umstände sich auch in der neuen Session einmischen sollte, die Presse im Reichstage, zumal bei gleichzeitiger Tagung des preussischen Abgeordnetenhauses, sich ernstlich die Frage vorlegen müßte, ob nicht das von der bayrischen Presse gegebene Beispiel, wenn auch in abgeschwächter Form, für die Reichstags-Verhandlungen nachahmung verdient. Der Seniorenkongress des Reichstags sollte daher in seiner ersten Sitzung nach den Weihnachtstagen sich sehr eingehend mit der Frage beschäftigen, wie einer übermäßigen Ausdehnung der Sitzungen in Zukunft vorgebeugt werden kann. Der Presse ist ebenfalls in der letzten Session durch diese Mißstände eine Arbeitslast aufgebürdet worden, die sie auf die Dauer keinesfalls tragen kann.

## Zur Lage in Russland.

Im Auftrage der internationalen Hilfs-Liga für die russischen Juden, die vor einigen Wochen in London zusammengetreten war, hatte der Geschäftsführer des Hilfsvereins der deutschen Juden, Herr Dr. Paul Nathan, eine Informations-reise nach den am meisten von den Unruhen beimgelagerten russischen Gouvernements unternommen. Das Ergebnis dieser Studienreise liegt jetzt in einem seitend geschriebenem Aufsatze in der dieswöchigen Nummer der „Nation“ vor. Dr. Nathan schildert an einer Reihe von interessanten Einzelfällen, deren Authentizität unabweisbar ist, das innere Zusammen-

arbeiten der polizeilichen Organe mit dem Böbel bei den Gewalttätigkeiten gegen die Juden und bei den gegen das Eigentum von Juden verübten Akten des Vandalismus. Besonders bemerkenswert erscheint jedoch gerade im jetzigen Augenblick, wo die Ver-söhnungsfaktion Wittes' nahezu als gescheitert gelten darf, das Urteil des Verfassers über den Charakter und die politische Befähigung Wittes' und der Aus-sicht in die Zukunft Russlands. Dr. Nathan schreibt: „Graf Wittes ist ein viel zu karger Politiker, als daß er glauben könnte, die Aufgabe, die er sich gestellt hat, liese sich lösen, ohne daß ihm mächtige Hilfs-kräfte aus der Bevölkerung zuwachsen. Er sprach mir von der Notwendigkeit des Vertrauens; er läßt seinen Augen, scharfsinnigen Vertrauensmann Dillon in der Presse Englands wieder und wieder diese Forderung stellen. Er stellt immer erneut die Alternative, entweder Diktatur, oder die Gesellschaft sammelt sich vertrauensvoll um die Regierung. Was aber soll die Diktatur helfen? ... Und welche Tat-sachen sollen das Vertrauen der Gesellschaft beleben? Ich glaube, Graf Wittes rechnet nicht mehr mit dem Vertrauen der Gesellschaft, sondern als letzte Möglich-keit mit ihrer Ernüchterung, mit ihrer Auslosigkeit, mit ihrer Furcht vor der Anarchie. Und alle diese Er-scheinungen sind vorhanden. Gewiß, Spielbürger wollen auch in Rußland Ruhe um jeden Preis; aber es ist nach meinen Beobachtungen ein Irrtum zu glauben, daß die Masse des heisigenden Bürger-tums, daß die Gelehrtenkreise bereits zu der Re-aktion mutlos abzusinken bereit sind. Immer wieder traf ich auf Konzepte in führender Stellung, die rundheraus erklärten: Wir wissen, wir ruinieren uns geschäftlich selbst, aber wir müssen den Streik der Postbeamten, der Telegraphisten, der Eisenbahnbeamten unterdrücken; alles, nur nicht die Fortdauer des alten furchtbaren Regimes. Und diese Stimmung der bürgerlichen Kreise wird verfaßt durch die wilde Ver-zweiflung der blutig malkarischen fremden Nationen. Nicht nur die sozialistisch-revolutionären Parteien, sondern auch der größte Teil des Bürgertums hat die Bräuten, die zu einer Verhängung führen können, hinter sich fast vollständig abgebrochen. Neue reaktionäre Vorhölle, neue Regelen, neue liberalisierende Wendungen ohne tiefgreifende Wirkung werden noch vielfach einander ablösen unter Wachsen der allgemeinen Anarchie und des raschen wirtschaft-lichen Verfalls. Und das Ende? Die alte russische Staatsmachinerie ist in wichtigen Teilen zusammen-gebrochen: täglich führen neue Teile nach. ... So erspäht man denn bisher nur den Zusammensturz.“

Nach der „Petersb. Telegr.-Agentur“ empfing der Kaiser am Donnerstag eine Deputation loyalistischer Reaktionen, nämlich eine Abordnung des „Verbandes russischer Leute“, eine des Verbandes der Großgrundbesitzer, des „Kirchenbauernvereins“, sowie einige Bauern. Besonders hübsch macht sich in diesem „Chor der Untertanen“ der „Kirchenbauernvereins“ aus. Alle diese Abordnungen überreichten dem Zaren Briefen, deren Inhalt man sich ja lebhaft vorstellen kann. U. a. bezeichnet die Adresse der Großgrundbesitzer die erbarmungslose Ver-kräftung der Unruhestifter als unerträglich. Der Kaiser hielt an die Abordnungen eine Ansprache, in der er folgen-des aussprach: „Er begreife nicht, ergebene Söhne Russlands vor sich zu sehen, die den von ihm vor-gezeichneten Weg gehen werden. Das Manifest vom 30. Oktober sei volle Aufrichtigkeit, der Ausdruck seines unabänderlichen, un-beugbaren Willens und ein feiner Ab-änderung unterliegenden Akt. Zur schnelleren Verwirklichung der Reformen sei die Einbürgerung von Ruße und Ordnung durch Gerechtigkeit, Strenge und Festigkeit erforderlich. Dabei müßten alle Bürger die Obrigkeit und den Kaiser unterstützen.“

Eine Kundgebung Wittes' ist in demselben Sinn gehalten wie die Ansprache des Kaisers. Das Bureau des Moskauer Semakowkongresses erhielt die Antwort Wittes' auf eine ihm über-

reichte Denkschrift, die im Ministerrat beraten wurde. Der Ministerrat kam dabei zu dem Beschluß, daß seine Aufgabe in erster Reihe die Erfüllung des im Mani-fest vom 30. Oktober ausgedrückten kaiserlichen Willens sei. Daher könnten die in Mitteilungen und Resolu-tionen ausgedrückten Wünsche, wenn sie über die Grenzen des Manifestes hinausgehen, keine Berücksichtigung finden. Ebenso wenig könnten vor dem Zusammentritt der Reichsдума solche Maßnahmen veranlaßt werden, die von prinzipieller Bedeutung seien und das Ansehen der Reichsдума beeinträchtigen könnten. Allerdings schloß das nicht die Befreiung zeitweiliger Bestimmungen zur Erleichterung der am 30. Oktober gewährten Freiheiten aus. Die abzuern-nden Wirren, der Aufruhr und das offene revo-lutionäre Vorgehen gegen die Staatsgewalt und gegen die Integrität des Reiches gestatteten der Regierung nicht, von der Anwendung von Ausnahmemaßnahmen in einzelnen Ge-genden abzusehen. Was die Frage der Unter-stützung der Regierung durch die eine oder andere Partei betreffe, so sei die Regierung in diesem Augen-blick nur darum besorgt, daß die gesellschaftlichen Gruppen sich Rechenhaft geben, zu welchen Folgen ihre Abneigung, die Staatsgewalt zu unterstützen, führen könne.

Der Staatsrat beschloß, das Marinebudget für 1906 um 38 Millionen Rubel zu vermindern. Diese Ersparnisse sollen besonders an den Neubauten erzielt werden.

In den Gouvernements Woronesch und Pultawa ist der verschärfte Kriegszustand verhängt worden.

Um Rußlands finanziellen Ruin herbei-zuführen, haben die „Wolffs Bureau“ vom Freitag aus Petersburg meldet, der Arbeiterdeputiertenrat, das Hauptkomitee des Bauernkongresses, das Zentral- und Organisationskomitee der sozialdemokratischen Arbeiterpartei und das Zentralkomitee der Partei der Sozialrevolutionäre ein „Manifest“ veröffentlicht, in dem nach einer Kritik der Regierung und der wirt-schaftlichen Lage erklärt wird, keine Ablösungs-zahlungen und andere Staatssteuern zu entrichten, bei Kaufabschlüssen und Vorkäufungen nur Gold, bei Zahlungen aus 5 Rubel nur klingende Münze als Gegenwert anzunehmen aus den Spar-kassen und der Reichsbank die Einlagen zurückzuziehen und diese in Gold zu ver-langen, und schließlich Zahlungen für solche An-leihen, die zu einer Zeit abgeschlossen wurden, als sich die Regierung in offenem Kampf gegen das Volk be-fand, nicht zuzulassen.

Gegen 4000 mohamedanische tatarische Flüchtlinge aus Südrussland und der Krim sind in Konstantinopel angekommen. Sie werden unter der Mitwirkung der Direktion der Bagdadbahn an der Linie angehebelt, wozu die Spore 50000 Pfund be-mittelt hat.

Gerichtsverfahren gegen einen russi-schen Gefandten. Der neue russische Reichs-kontrollleur, Filosofow, hat in den wenigen Tagen seiner Amtstätigkeit bewiesen, daß es ihm ernstlich darum zu tun ist, das Ansehen der russischen Be-amten, so hohe Stellungen sie auch einnehmen mögen, an den Wangen zu stellen. So hat jetzt Filosofow, wie wir der „Königsh. Hartigsh. Bl.“ entnehmen, nach der Prüfung einiger Unterlagen den Beschluß gefaßt, gegen den ehemaligen russischen Gefandten in Korea, Herrn v. Pawlow, der das russische Reich in der letzten Zeit in Shanghai vertrat und in Ge-meinschaft mit dem dort akkreditierten russischen Militär-attaché Desjins in der unverschämtesten Weise mit dem russischen Gelde gewirtschaftet hat, ein Gerichts-verfahren zu eröffnen. Herr v. Pawlow hat es zuwege gebracht, sich nicht nur während des Krieges zu be-reichern, und noch nach der Kapitulation Port Arthur und der Schlacht in der Koreastraße ununterbrochen Kohlen und Schiffe zu vielfach höheren Preisen für Rechnung der russischen Regierung zu kaufen, sondern hat sich auch nach dem Friedensschluß gute Einnahme-

quellen geschaffen. So leitete v. Pawlow den Transport von 8000 Kriegsgefangenen aus Port Arthur, wofür die russische Regierung das hübsche Stimmchen von etwa 8 Millionen Mark bezahlen mußte, also etwa 1000 Mark pro Person, während die deutschen Reeder seinerzeit etwa 300 Mark pro Mann verlangt haben und jetzt 4000 Mann zum Kaufschalpreis von etwa 250 Mark pro Mann von Japan nach Detschi befördert werden. Das unsaubere Treiben des Herrn v. Pawlow tauchte schon längst in der russischen Presse auf, doch war es der russischen Regierung peinlich, die Sache aufzurollen, und man wollte die früher verschwendeten Millionen verschmerzen, nachdem man dem Diplomaten erste Vorstellungen gemacht hat. Aber der mit den orientalischen Dingen vertraute russische Diplomat glaubte auch fernerhin nicht anders arbeiten zu können, und so benutzte er die erste beste Gelegenheit, um das russische Reich noch um ein paar Millionen zu berauben. Das Gerichtsverfahren wird höchstwahrscheinlich sehr interessante Dinge an den Tag bringen.

### Deutsch-Ost- und Südwest-Afrika.

Ueber den Zustand in Deutsch-Ostafrika telegraphiert Gouverneur Graf Eöden aus Dar-es-Salaam: S. 29. November durch Major Johannes mit 8. und 13. Kompanie entsetzt. Aus Mahenge liegen neue bedenkliche Nachrichten nicht vor. Die Detachements Fehr. v. Wangenheim und Graveret, zusammen 160 Mann, beabsichtigen zum Vormarsch auf Matenge 12. Dezember Vereinigung in Kungulio, am mittleren Rufiji. 15. Kompanie unter Hauptmann Wunderlich abmarschierte 14. Dezember Dar-es-Salaam auf Morogoro mit Major v. Schleinig, der mit 5. und 15. Kompanie die entgültige Beendigung des Berglandes südlich Kifloja übernehmen wird. Oberleutnant Klinghardt ist nach Bismarcksburg zurückgekehrt.

Gouverneur v. Lindequist meldet, daß sich der Witbooi-Großmann Sebulon mit Ahnang, bestehend aus 105 Männern, 102 Weibern und 70 Kindern, in Gibeon gestellt habe. Es seien dabei von den Hottentotten 49 Gewehre, meist Nobel 98, 21 Reiter und 105 Stück Kleinwied abgegeben worden. Das Leben wurde dabei nur beiseite gelassen, die nicht des Todes überwiegen werden. Weitergehende Versprechungen seien den Leuten nicht gemacht worden.

Morenga hat, wie eine amtliche Meldung besagt, am 8. Dezember einen erneuten Angriff auf Sandfontein gemacht, wobei von uns 5 Reiter gefallen, 4 verwundet worden sind. Die dem Befehl des Majors v. Störff zum Kampfe gegen Morenga unterstellten Kräfte befinden sich unterwegs. Die Abstellung des Mittelmeeres Haegels warf am 8. Dezember östlich Lub Leute des Cornelius nach Süden zurück und verfolgte sie. Hierbei wurde ein Reiter schwer, ein Reiter leicht verwundet. Bei Gubumo östlich Minibus hatte am 5. Dezember die 4. Batterie ein zweites Gefecht gegen Hottentotten, in dem der Feind 3 tote, 2 Gewehre, 8 Reitwagen und 25 Stück Großwied einbüßte. Auf deutscher Seite wurde ein Reiter schwer, ein Offizier und ein Reiter leicht verwundet. In dem bereits gemeldeten Gefecht dieser Batterie am 1. Dezember sollen außer dem Kapitän der Hoachanas-Hottentotten Manasse auch seine älteste Sohn Hodey und sein Schwiegerjohn Gasay, sowie der Unterkapitän Hendrik Hektor gefallen sein.

Nach Wafokomund sind Freitag abend auf dem Dampfer „Professors Wermann“ von Hamburg 7 Offiziere und 63 Mann abgefahren.

### Politische Uebersicht.

Ueber den deutsch-brasilianischen Zwischenfall liegt nunmehr eine amtliche Aufklärung von deutscher Seite vor. In der „Nordd. Allg. Ztg.“ lesen wir am Sonnabend abend: Der Kommandant S. W. S. „Panther“ hat gemeldet: „Der Matrose Hasemann hatte seinen Urlaub überschritten und war, da er in Zivilkleidern gesehen war, der Desertion verdächtig. Es wurde angenommen, daß Hasemann hierzu von einem neu eingewanderten Deutschen namens Steinhoff verleitet worden war. Das Konsulat und die brasilianischen Behörden in Itahoy und Colonia Brusque wurden ersucht, die Wiedererlangung des Hasemann zu unterstützen. Dies wurde zugesichert. Ebenso wurde die Gefandtschaft in Petropolis von dem Sachverhalt unterrichtet. Am 26. November waren abends Offiziere in Zivilkleidung und zwölf Unteroffiziere im Urlaubsbauzuge beurlaubt mit der Befehlsung, die Spur des Deserteurs Hasemann unauffällig zu verfolgen. Sie haben sich an Land nicht militärisch bewegt und sind meistens getrennt gegangen. Sie haben in zwei Häusern und zwar einem Hotel und einem Privathaus, Einlass gehabt. Die Art, in der dies geschehen ist, hat, soweit bisher festzustellen war, gegen die übliche Form nicht

verstoßen, da aus beiden Häusern einzelne Bewohner (Steinhoff und der Sohn des Eigentümers) freiwillig den Beurlaubten ihre Unterstützung geliehen haben. Die Beurlaubten sind nicht morgens um 2 Uhr an Land gesetzt, sondern zu dieser Zeit an Bord zurückgekehrt. Hasemann selbst ist ohne Mitwirkung von Leuten des „Panther“ später an Bord zurückgekommen. Es ist unrichtig, daß ein militärisches Kommando an Land geschickt ist. Steinhoff ist weder arretiert, noch irgendwie schlecht behandelt worden; auch ist er nie an Bord des „Panther“ gewesen oder vom „Panther“ verschleppt worden; er hat vielmehr die Bemühungen der beurlaubten Personen, den Deserteur aufzufinden, freiwillig unterstützt.“

**Oesterreich-Ungarn.** Die österreichische Wahlreformvorlage will Freiherr v. Gausch, wie er am Freitag im Abgeordnetenhaus erklärte, im Februar vor das Haus bringen. Lebhafter Beifall begleitete diese Ankündigung. Die bisherigen Einwendungen könnten, so bemerkte der Ministerpräsident, die Regierung in dieser Absicht nicht erschüttern; die Regierung brauche die Wahlreform zur Neubelebung des parlamentarischen Lebens und hoffe, daß dieses Mittel zu dem gewünschten Ziele führen werde. Der Ministerpräsident erklärte ferner, daß nach Maßgabe des Fortschritts der Arbeit auch die letzten Zweifel über die Durchführung der Wahlreform geschwunden seien. — Der ungarische Reichstag, der am 19. d. M. zusammentrat, soll vertagt werden. Diese Entscheidung traf Kaiser Franz Josef, nachdem er am Freitag den ungarischen Ministerpräsidenten Fehr. v. Fejervary in einer zweiten Audienz empfangen hatte. Auch der frühere Finanzminister Lucacs ist nach Wien befohlen worden.

**Italien.** Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der Minister des Auswärtigen Tittoni und der stellvertretende dänische Gesandte, Legationssekretär Graf Nolte, unterzeichneten am Sonnabend ein Uebereinkommen, durch welches beide Staaten sich verpflichten, alle sich etwa zwischen ihnen ergebende Streitigkeiten dem Schiedsgericht zu Haag zu unterbreiten.

**England.** Die Ernennung Sir Edward Grey's zum Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten wird, wie man der „Neuen mit. vol. Korrespondenz“ aus London schreibt, in Diplomatenskreisen mit besonderer Befriedigung darum begrüßt, weil seine ganze politische Vergangenheit, seine öffentlichen Reden und sein Auftreten im allgemeinen immer den Stempel weiser Mäßigung getragen haben. Er hat während seiner Laufbahn als Parlamentarier und Staatsmann eine Leistung getan, die von einem fremden Lande als unfreundlich angesehen werden könnte. Mit Lord Rosebery hat er eine besondere Wertschätzung (high regard) für Deutschland gemeint. Der Vertreter einer fremden Macht hat sich am Tage der Ernennung von Sir Edward Grey dahin ausgesprochen, daß „England von nun an wohl mit allen Staaten freundliche Beziehungen unterhalten würde, da der neue Minister die englischen Bestrebungen zur Beendigung der politischen Spannung zwischen England und Deutschland baldigt in die Tat umsetzen würde.“ — Lord Edmond Fitzmaurice hat die Pairwürde erhalten und ist zum Untersekretär im Auswärtigen Amte ernannt worden.

**Spanien.** Der Deputierte Soriano kündigte an, daß er über bei der Abtötung der äußeren Schuld begangene Verbrechen, welche angeblich den Umfang von 36 Millionen Pesetas erreichten, interpellieren wolle.

**Ostasien.** Japans Vorherrschaft auf Korea ist auch von Frankreich offiziell anerkannt worden. Der japanische Gesandte in Paris Dr. Motono teilte dem Ministerpräsidenten Rouvier mit, daß die koreanische Gefandtschaft aufgehoben worden sei, da Japan als Protektor Koreas die Vertretung aller koreanischen Interessen in Frankreich übernehme. Rouvier erklärte dem Gesandten Motono, daß er den französischen Geschäftsträger in Seoul demnächst abberufen werde. — Die Bergungsarbeiten an Admiral Togos Flaggschiff „Mitsuba“ machen, wie der „N. m. v. R.“ von japanischer Seite mitgeteilt wird, gute Fortschritte. Es besteht anscheinend begründete Hoffnung, die „Mitsuba“ bald wieder zu heben und flott zu machen. In japanischen Marinekreisen führt man die seinerzeit an Bord ausgebrochene Feuerbrunst darauf zurück, daß Sprengstoffe in den Pulverkammern der Jersung anheim gefallen sind, und infolge davon eine Explosion stattgefunden hat, deren Opfer das Schiff wurde.

**Nordamerika.** Bei einem Bankett amerikanischer Kaufleute in Fitchburg (Massachusetts) hielt Schagamsstretär Shaw eine Rede, in welcher er auf die Notwendigkeit einer Vermehrung der Handelsmarine hinwies, um den amerikanischen Fabrikanten gleich günstige Gelegenheiten, wie sie die Konkurrenten auf den verhältnismäßig neuen Märkten besäßen, zu ermöglichen. Die früheren Jahrbücher waren Zeugen von furchterlichen Kämpfen im Interesse territorialer Ausdehnung gewesen. Das gegenwärtige Jahrhundert werde wahrscheinlich Zeuge

eines um den Handel geführten Kampfes sein, der ebenso aufregend wie allgemein sein werde; er werde sich in Frieden, aber mit nicht geringerer Intensität vollziehen. Seine Lieblingsgedanken über das betreffende Thema gab, wie aus New Haven (Connecticut) gemeldet wird, dort am Freitag auch bei einer Versammlung von Studenten der Universität Yale Schagamsstretär Shaw Ausbruch. Er sprach über die große Ausdehnung des inneren amerikanischen Handels und die vorzüglichen Transportgelegenheiten nach der Meeresküste. Er fuhr fort: Diese Transportgelegenheiten, dazu noch die Hamälischen Inseln, die Philippinen und der Panama-Kanal, welchen auszuführen wir uns verpflichtet haben, und die Handelsmarine, welche zu bauen unsere heilige Pflicht ist, werden amerikanischem Unternehmungsgeist seinen angemessenen Anteil am Weltmarkt geben, unsere unergieblichen Produkte werden über alle Meere gebracht werden, und die Vereinigten Staaten werden tatsächlich Herren des größten aller Meere werden, dessen natürliche Herren sie schon jetzt sind.

### Deutschland.

Berlin, 18. Dez. Der Kaiser traf Freitag nachmittag mit Automobil von Döberitz in Berlin ein und nahm am Abend an einem Diner des Offizierskorps des 4. Garderegiments teil. Am Sonnabend mittag empfing der Kaiser den Generalleutnant v. Trotha. Sonnabend mittag um 1/11 Uhr traf der Kaiser mit Gefolge auf dem festlich geschmückten Bahnhof in Braunschw. ein, woselbst der Regent unmittelbar vorher erschienen war. Nachdem der Kaiser und der Regent den herzöglichen Salomagen besitzigen hatten, hielt Oberbürgermeister Kretzmer eine kurze Begrüßungsansprache an den Kaiser, worauf dieser dankend erwiderte. Dann führten der Kaiser und der Regent unter Glockengeläute durch die festlich geschmückten, von tausenden gefüllten Straßen, in denen Militär, Schulen, Vereine, die Studentenenschaft und Zünfte von Salomagen, nach dem herzöglichen Residenzschloß; der kaiserliche Wagen wurde von einer Schwadron des 17. Infanterieregiments eskortiert. — Die Kaiserin ist am Sonnabend nachmittag um 1 Uhr 25 Min. von Station Wildpark nach Hagen abgereist.

— Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin haben am Sonnabend mittag Potsdam wieder verlassen. — (Daß der Oberpräsident der Provinz Sachsen) v. Büttcher, seine Entlassung eingereicht hat, wird der „Nat.-Ztg.“ von unterrichteter Seite bestätigt.

— Der weimarische Staatsminister v. Wurmbeißer, wie der „Zagl. Rundsch.“ aus Eisenach gemeldet wird, nach Ablauf eines ihm am Sonnabend vom Großherzog bewilligten Erholungsurlaubes nicht mehr auf seinen Posten zurück; weiterer Personal-Wechsel in der Bundesratsvertretung siehe bevor.

— (Zum Gesandten in Kopenhagen) als Nachfolger des nach Petersburg verlegten Herrn von Schön soll, wie nach der „Nat.-Ztg.“ in der dänischen Hauptstadt verläutet, Graf Sander v. Donnermark erscheinen sein, der angeblich noch vor Neujahr sein Amt antreten werde.

— (Gegen die Erhöhung der Steuern und Zölle auf Tabak) erhoben die Zigarettenfabrikanten und verwandte Berufsgruppen in Hamburg nach einem Vortrag des Abg. v. Elm in einer Resolution energisch Protest.

— (Zu den Steuervorlagen.) Einer Wertsteuer auf Tabak rehet auch der national-liberale Abg. Wasserfmann in Uebereinstimmung mit seinem fraktionskollegen Nagig das Wort. In einer Versammlung zu Frankfurt a. D. erklärte Wasserfmann, er halte es für möglich, den Tabak nach dem Werte zu besteuern, dann wäre man in der Lage, die billigen Tabaksorten schonend zu behandeln und die teuren Qualitäten und Sorten häufiger heranzuziehen. — Wäglich der Erbschaftsteuer hält es Abg. Wasserfmann für empfehlenswert, auch die Deszendenten und Ehegatten hinzuziehen unter Schonung der kleineren Erbschaften und unter Routellen, die ein zu tiefes Eindringen in die Familienverhältnisse verbinden. — Auch für eine Wehrsteuer sprach sich Abg. Wasserfmann aus. Was er darüber aber seit Tage fördert, waren, wie die „Fr. D. Pr.“ bemerkt, nur Schlagworte. Augenblicklich hat sich Herr Wasserfmann die Sache noch gar nicht durchdacht, und erkennt daher wieder, was die Steuer im Grunde treffen wird, noch weiß er die prinzipiellen Schwierigkeiten, die ihrer Erhebung entgegenstehen, zu schildern.

### Reklame teil.

28 **Milanoen** Emil Döring's **Gulden-Seife** sind bis Ende 1904 zum Verkauf gelangt. Keine andere Toilette-Seife hat einen solchen Erfolg aufzuweisen. Dieser Verbrauch ist der beste Beweis für die Güte und die vorzügliche Wirkung des Seifenfabrikats. Man wolle mindervereichte Nachahmungen zurück und verlangen nur Döring's **Gulden-Seife**, welche zum Preise von 40 Pfg. per Stück überall zu haben ist.

# Weihnachts-Verkauf zu extra billigen Preisen!

Zu schönen Festgeschenken empfehle ich in größter Auswahl:

**Leibwäsche,  
Bettwäsche,  
Tischwäsche.**

**Küchenväsche,  
Wirtschaftsschürzen,  
Ländelschürzen.**

**Gardinen,  
Vitragen,  
Tischdecken.**

**Serviteurs,  
Krawatten,  
Kragenschoner.**

**H. C. Weddy-Pönicke, kl. Ritterstrasse 17.**

Ein Posten

## Herrenstoffe

im Preise zurückgesetzt.

## Hildebrandt & Ruffes.

Lager in:  
Pelerinen, Regenmänteln, Joppen, Westen u. Gamaschen.

## Anzugstoffe

für Winter und Sommer

M. 6,-	zurückges. auf M. 3,75
" 6,-	" " 4,50
" 7,50	" " 6,-
" 9,-	" " 7,-
" 10,-	" " 7,-
" 12,-	" " 9,-

Reste ganz besonders billig.



## Schuhwaren

empfehle in größter Auswahl, nur in dauerhaften Qualitäten. Da stets Gelegenheitskäufe am Lager sind, wird jedem Gelegenheit geboten, dauerhafte Schuhwaren billig u. gut bei mir einzukaufen.

- Herren-Zug-, Schnallen- und Schnürstiefel**, genagelt, starke Ware, 4,50, 5,25, 6,00, 6,80 Mk.
- Herren-Zug-, Schnallen- und Schnürstiefel** in Spiegelross, Chevreaux u. Box calf, auf Rand gearbeitet, das Beste und Feinste in Qual., 7,50, 8,00, 8,75, 9,85 Mk.
- Herren-Halbschuh** mit Zug und zum Schnüren, 4,75, 5,50, 6,50 Mk.
- Herren-Hauschuh** 1,00, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,75 Mk.
- Damen-Knopf- und Schnürstiefel** in Rind- und Kossleder, Chevreaux und Box calf, 5,50, 6,50, 7,50, 8,00, 8,75 Mk.
- Damen-Eberschuh** 2,25, 2,50, 2,80, 3,00, 3,75, 4,30, 4,50 Mk.
- Damen-Ballschuh** 2,50, 3,00, 3,50, 4,50 Mk.
- Damen-Haus- und Filzschuh** 0,50, 1,25, 1,50, 1,80, 2,00, 2,25, 2,50 Mk.
- Gummi-Heberschuhe**, beste Qualität, 2,75, 3,50, 4,50 Mk.
- Kinder-Knopf- und Schnürschuhe** für jedes Alter.
- Filz-Schuhe u. Stiefel** für Herren, Damen und Kinder, enorm billig.
- Pantoffeln** in Leder, Plüsch und Filz, für jede Größe in riesiger Auswahl.
- Cord-Pantoffeln**, haltbare Ware, für Herren und Damen, Paar 29 Pfg.
- Burschen- und Herren-Schaffstiefel**, genagelt, beste Qualität, 5,50, 6,50, 7,00 Mk.
- Langstiefel** aus bestem Leder und prima Arbeit, daher äusserst haltbar, 13,50, 14,50 Mk.
- Filzlegeteppich** Paar 10, 15 Pfg.
- Filzlegeteppantoffeln** Paar 40 u. 50 Pfg.

**5 Prozent Rabatt,**

welcher sofort an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Anderweitig noch billiger angebotene **Schund-Schuhwaren** führe ich nicht, da diese wertlos sind.

**Kaufhaus**

# S. Maerker,

Merseburg — Gotthardsstr. 31.

## Wilh. Kupper,

Burgstr. 9, Burgstr. 9,

bringt seine diesjährige

## Weihnachts-Ansstellung

in

## Fellvorlagen,

reichste Auswahl, verschiedene Größe und billigen Preisen,

**Angorafelle**, hochfein in Farbe und Qualität,

**Pinolenm-Zeypige** und **Wajschlich-Vorlagen** in allen Größen und neuesten Dessins,

## Gummitischdecken

in sehr geschmackvollen Mustern von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten,

**Cocosläufer** in allen Breiten,

**Cocosmatten** neueste Dessins, große Auswahl,

**Gummivirtschaftsschürzen,**

sowie **Gummischürzen** für Knaben u. Mädchen

hiermit in empfehlende Erinnerung.

## Bernh. Deltzschner

vorm. C. Adam.

Merseburg, Oberburgstr. 5. **Mücheln, Merseburgerstr. 130.**  
Telephon Nr. 374. Telephon Nr. 18c.

empfeicht in nur guter Ware billigt:

**F. Mosel u. Rheinweine**  
deutsche Rot- und Bordsauweine  
**Südweine**  
F. Rom, Arak, Kognak,  
div. Punsche und Liköre  
sowie sonstige Spirituosen in allen Preislagen.

**Echt Culmbacher Petzbräu**  
**Münchener Spatenbräu**  
**Nürnbergener Aktienbier**  
hiesige u. auswärtige  
**Lager und Pilsener Biere**  
in Sifon, Flaschen u. Gebinden.

Als vorzügliche Weihnachtsgeschenke empfehle ich meine Feirma

## Tanz- und Ballschuhe

in den neuesten und elegantesten Mustern von Leder sowie nach Maß von geliebertem Stoff empfiecht

**Paul Exner,**

Rothmarkt 12. Rothmarkt 12.

**Adolf Schäfer**

empfeicht

Oberhemden,  
Serviteurs,  
Kragen,  
Manschetten,  
Krawatten,  
Kragenschoner,  
Taschentücher.

## Niegeleisen, Schmierseifen

gute harte Ware, sowie verschiedene Sorten  
einzelne sowie in 10 Pfd.-Eimern billigt  
**E. Müller, Markt 14,**  
Seifen-, Parfüm- und Lichtgeschäff.

**Adolf Schäfer**

empfeicht

Ginghamkleider,  
Druckkleider,  
Betthezüge,  
weiss und bunt,  
Betttücher,  
Handtücher,  
Wischtücher,  
Staubtücher,  
Badetücher.

## Adolf Schäfer, Entenplan,

empfeicht zu passenden

## Weihnachts-Geschenken

Damenhemden	Hemdenpassen	Reform-Schürzen
Damenhemden	Stickereien	Haus-Schürzen
Damenbeinkleider	Handtaguetten	schw. woll. Schürzen
Damen-Unterröcke	Taschentücher	schw. seid. Schürzen
Anstands-Röcke	Frisiermähnen	Schmuckschürzen
Kinder-Wäsche	Weisse Schürzen	Kinderschürzen

in schöner Auswahl zu billigen Preisen.

**Osw. Rossberg,**  
Goldschmied,

Merseburg,  
Burgstrasse 20.

Neuheiten in:  
Gold- u. Silberwaren,  
Silbernen u. versilb. Bestecken,  
Trauringe,  
Neuarbeiten u. Reparaturen.

Das praktischste Weihnachtsgeschenk ist ein

## Goldfüllfederhalter

Größte Auswahl bei:

**Franz Seyffert, kl. Ritterstr. 9/10.**

Wo kauft man die besten  
**Puppen und Spielwaren**  
 und wo hat man die grösste Auswahl?

**C. F. Ritter, G. m. b. H.,**  
 Halle S., Leipzigerstr. 89, 90, 91,

führt nur **erstklassige Fabrikate**  
 ist das **älteste und bekannteste Spielwaren-Geschäft Halle's** (gegründet 1859)  
 hat jeden **Gegenstand mit Zahlen** ausgezeichnet  
 hat **freundliche und anmerksame** Bedienung  
 versendet reich illustrierten **Katalog gratis und franko**  
 hat eigene **Puppen-Reparatur-Werkstatt**  
 ist **Mitglied des Vereins deutscher Spielwarenhändler**  
 ist dadurch imstande, **billiger einzukaufen** und seiner geehrten Kundschaft **grössere Vorteile** zu bieten  
 übernimmt den **Versand** unter **Garantie guter Verpackung** im Inlande und nach dem Auslande  
 ladet zur **Besichtigung der grossen Weihnachts-Ausstellung** parterre, I. und II. Etage höf. ein.

**C. F. Ritter, G. m. b. H.,**  
 Halle S., Leipzigerstr. 89, 90, 91.  
 Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins.**



**GEBR. BETHMANN**

MÖBELFABRIK

FERNRUF  
 No. 540

**HALLE A. S.** GR. STEIN-  
 STRASSE 72

LADEN ZUR BESICHTIGUNG IHREER SEHENSWERTEN

**WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG**

HÖFLICHT EIN.

LEDERSESSEL □ ZIERMÖBEL □ □

□ □ □ □ **ECHTE PERSERTEPPICHE.**

Bevor Sie Ihren Bedarf in

**Spielwaren**

decken, veräumen Sie nicht, sich meine

**Spielwaren-Ausstellung**

in meinem der Neuzeit entsprechend eingerichteten Laden sowie Etagen-Räumen anzusehen und sich über Qualität und Preis meiner Waren zu informieren.

Jedermann kann sich mit Bestimmtheit davon überzeugen, daß meine Preise

**10 bis 15 Prozent**

niedriger sind als anderweitige Angebote.

**Spielwarenhaus Wilhelm Köhler, kl. Ritterstr. 6.**

Größtes Spezialgeschäft am Platze und weiteren Umgegend.  
 Mitglied des **Rabatt-Sparvereins.**

Als nützliche  
**Weihnachts-Geschenke**

empfehle:

**Gummi-Tischdecken**  
 in reibenden  
 Mustern

**Gummi-Wandschoner**  
 von 10 Pfennig  
 an.

**Gummi-Tischläufer**  
 zum Schonen des Tisch-  
 tuches in entzückenden  
 Mustern 50 Pfennig  
 an p. Wtr.

**Gummi-Rüchenspiße**  
 per Meter 5 Pfennig  
 an.

in großer Muster-Auswahl.  
**Gummi-Wirtschaftschürzen**  
 von 1,25 Mk. an.

**Gummi-Kinder-Schürzen**  
 in entzückenden  
 Mustern und modernen  
 Formen

eigener Anfertigung.

**Gummi-Hofenträger**  
 für Herren 50 Pfennig  
 an,  
 für Knaben von 25 Pfennig an.

**Gummi-Schuhe.**

**Marittafischen.**

**Linoleum-Läufer**  
 von 70 Pfennig  
 an.

**Linoleum-Teppiche**  
 schöne Designs.

Größe 150x200 von 3,50 Mk. an.

Größe 150x200 von 6,00 Mk. an.

Größe 200x250 von 11,00 Mk. an.

Größe 200x300 von 13,00 Mk. an.

**Hugo  
 Nehab**

**Nachf.**

**Spezial-Geschäft**

für **Gummiwaren, Wachsstiche  
 und Linoleum.**

**Halle a. S.,**

27 gr. Ulrichstraße 27

68 ob. Leipzigerstraße 68.

Siehe zu 2 Beilagen.

Erste Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle, 17. Dez. Die Stadt Halle will ebenfalls gegen den im Abgeordnetenhaus eingebrachten Schulgesetzentwurf protestieren. Die Landtags-Abgeordneten und Stadtverordneten Justizrat Dr. Keil und Rentier Karl Schmidt werden im Verein mit noch anderen Stadtverordneten morgen im Stadtverordneten-Kollegium folgenden Antrag stellen: „Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, eventuell im Verein mit der Stadtverordneten-Versammlung schleunigst Maßnahmen zu ergreifen, um die Gefahr abzuwenden, die den Stadtgemeinden durch den von der königlichen Staatsregierung im Abgeordnetenhaus vorgelegten Schulgesetzentwurf in bezug auf die Rechte der Stadtgemeinden an ihren Schulen und deren Verwaltung drohen, und ferner in Erwägung zu nehmen, ob es sich nicht empfiehlt, beim Vorstand des Preussischen Städtebundes die Einberufung der Korporation zu beantragen.“ — In allen Kreisen der Bürgerschaft wird diese wichtige Angelegenheit besprochen, der hiesige Lehrerverein wird am Donnerstag dazu Stellung nehmen und gegen die Vorlage ebenfalls protestieren.

† Giebichen, 18. Dez. In Sachen betreffend die Ermordung des Hilfsförsters Grunert aus Westfahlra wurde jetzt von kommeter Stelle bestätigt, daß der Bergmann Karl Decker, der Selbstmörder Friedrich Wildchen und der Bergarbeiter Otto Hildebrandt, sämtlich aus Hornburg, die drei Mörder gewesen sind, mit denen der Hilfsförster Grunert am 19. November d. J. bei Hornburg zusammengetroffen ist, und daß Hildebrandt den tödlichen Schuß auf Grunert abgegeben hat. Alle drei Mörder sind verhaftet, sind im wesentlichen gesund und die von ihnen benutzten Gewehre sind ausgefunden.

† Delitzsch, 16. Dez. Ein räuberischer Unfall ereignete sich bei Gelegenheit der Jagd auf den Großhühnerberger Fluß, bei welcher 654 Hahnen zur Strecke gebracht wurden. Ein kleiner Treiber, der einen kranken Hahnen erfolgreich verfolgt hatte, lebte mit demselben beim. Bei der eintretenden Dunkelheit wurde der Knabe von einem Radfahrer eingeholt, welcher vom Rad sprang, den Treiber mißhandelte, ihm die Jagdbeute entriß und mit ihr, begünstigt durch die Dunkelheit, das Weite suchte.

† Eisenberg, 15. Dez. Vom Fürsten von Stolberg-Berningerode wurde im Oktober eine Jagd auf Hochwild abgehalten. Dabei stürzte sich ein angegebener harter Hirsch auf einen Treiber und schloß ihm den Leib auf, so daß die Eingeweide hervortraten. Der Verunglückte ist Vater von fünf Kindern.

† Weichenbach, 17. Dez. Infolge Brechens eines Gerüsts stürzten auf einem Neubau laut Meldung der „Hesseler Ztg.“ vier Personen ab. Zwei Mauererbrüder kamen mit leichten Verletzungen davon, während zwei Homburger schwer verletzt wurden.

† Gotha, 17. Dez. Das Dorf Jätershausen hat den sozialdemokratischen Arbeiter Licht zum Schulbeisitzen gewählt.

† Weimar, 18. Dez. In bezug auf die Diebstähle der Goethe'schen Handschriften wurde eine neue Verhaftung vorgenommen. Nach längerer Vernehmung wurde der Ministerial-Assistent Speiser, der bereits vor einigen Tagen einen Selbstmordversuch machte, in Haft genommen.

† Pirna, 17. Dez. Zur Universalerbin seiner auf 845 000 Mk. zu beziffernden Hinterlassenschaft hat der am 10. d. M. in Dresden verstorbene Leber- und Treibriemensfabrikant Friedrich August Greif unsere Stadt als seine Vaterstadt eingesezt.

† Dresden, 18. Dez. Im Anschluß an die sieben sozialdemokratischen Volksversammlungen haben hier gestern wiederum Straßen-demonstrationen stattgefunden, die zu ersten Zusammenstößen mit der Polizei führten. In sämtlichen, sehr stark besuchten Versammlungen, deren Tagesordnung „Regierung, Landtag und Wahlrechtsdemonstrationen“ lautete, wurde nach scharfen Reden ein Beschluß zugunsten des allgemeinen, geheimen und direkten Wahlrechts gefaßt. Hierauf gingen die Besucher von fünf Versammlungen ruhig auseinander, während die in den Blumenfäden und im Trianon Versammelten unter Umlingen der Arbeiternarkallade in dichten Massen nach dem Stadthorn zogen, wo sie, durch harte Polizeiaufgebote, zum Teil mit blanker Waffe, auseinandergetrieben wurden. Eine mehrere tausend Mann starke Masse zog durch die See- und Prager Straße nach der Wiener Straße, um vor der Wohnung des Ministers von Meißel zu demonstrieren. An der Goethestraße trat ihr aber ein

hartes Polizeikommando entgegen und drängte die Demonstranten zurück. Hierbei fiel aus der Menge ein Schuß, durch den ein Genbarm im Gesicht verwundet wurde; auch wurde die Polizei mit Steinen und spitzen Eisenstücken beworfen. Nunmehr zogen die Polizisten zu Fuß und zu Pferde blank und trieben die johlenden, schimpfenden Demonstranten nach allen Seiten auseinander. Zwei weitere Schüsse, die aus der Menge abgefeuert wurden, schienen niemand verletzt zu haben, wohl aber kam es sonst vielfach zu Verletzungen. Erst in der dritten Morgenstunde war die Ruhe wieder hergestellt. Etwa 20 Personen wurden verhaftet. — Im ganzen wurden 18 Verwundete nach dem Krankenhaus gebracht, 14 davon wurden nach Verlegung eines Verbandes entlassen, 4 mußten im Krankenhaus verbleiben. Auch in Gemenitz durchzogen mehrere tausend Teilnehmer der Wahlrechtsversammlungen die Hauptstraßen, demonstrieren tumultuarisch vor der Allgemeinen Zeitung und wollten nach dem Rathaus vordringen. Sie kamen schließlich in ein förmliches Handgemenge mit der Schutzmannschaft, von der sie zurückgedrängt wurden. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 19. Dezember 1905.

Der vorgestrige Sonntag, der in der Geschäftswelt der „Silberne“ genannt wird, sah unsere Stadt in einem außerordentlich günstigen Zeichen des Fortschritts. War das ein geschäftiges Treiben in den Straßen und Läden, als wäre es nicht der Tag des Herrn, ein Tag der Ruhe und der Erholung, sondern ein Werktag, an dem es gilt, noch mehr zu schaffen, als sonst in arbeitsreicher Zeit. Jeder bereitete sich seine Weihnachtseinkäufe zu besorgen, die auch in der kleinsten und ärmsten Familie notwendig sind, um an den kommenden Festtagen wenigstens einen Strahl des Glüdes in die von Alltags Sorgen verklärten Herzen flammen zu lassen. Mit Paketen beladen eilte die Menge der Käufer durch die Straßen. Pakete überall wo man Publikum sah. In den Läden drängten sich die Menschen in Ueberfülle, doch nirgends sah man mißgestimmte Gesichter. Spätmittag wurden die Geschenke ausgepackt und mit freudig leuchtenden Augen all die großartig decorierten Schaufenster in Augenschein genommen. Auch der Besuch von Lande war ein ziemlich lebhafter. Gegen Abend erreichte der Verkehr seinen Höhepunkt und nach all dem Drängen und Treiben zu schließen, werden die Geschäftseleute ja wohl auf ihre Rechnung gekommen sein.

Der Alkohol im Eisenbahndienst. Die folgenschweren Eisenbahnkatastrophen von Spremberg und Tilsit, die auf Verschulden angetrunnener Eisenbahnbeamten zurückzuführen sind, haben das Augenmerk des preussischen Eisenbahnministers von neuem auf die Gefahren hingelenkt, die den verantwortungsvollen Eisenbahnbetrieb durch den Alkoholisismus drohen. Manches ist schon zur Bekämpfung des Alkoholisismus im Eisenbahndienst getan. Dennoch haben die schwerwiegenden Vorkommnisse der letzten Zeit gezeigt, daß die bisherigen Maßnahmen nicht ausreichen, um zu verhindern, daß Bedienstete sich in strafbarer Flüchtigkeit durch übermäßigen Alkoholgenuß zur Verdrängung ihrer dienstlichen Obliegenheiten unfähig machen und dadurch Betriebsunfälle schlimmster Art veranlassen. Es muß daher, wie in einem neuen Erlass des Ministers ausgeführt wird, allen im Betriebsdienste einschließlic des Fahr-, Rangier- und Bahnbewachungsdienstes tätigen Beamten, Hilfsbeamten und Arbeitern, ferner allen im Bahnbetriebsdienst, Portier- und Wächterdienst beschäftigten Bediensteten der Genuß alkoholhaltiger Getränke jeder Art während des Dienstes fortan untersagt werden. Die Durchführung dieses Verbots ist mit Strenge zu überwachen und im Wege der Disziplin, besonders auch durch Zurückziehung aus dem Betriebe, Ausschließung von Anstellung, Gehaltszulagen und Beförderung sicherzustellen. Als Dienst im Sinne des Verbots ist auch die Dauer der Dienstbereitschaft im Bahnbereich anzusehen. Ob das Verbot auch auf weitere Dienstklassen auszuweiten ist, bleibt dem Ermessen der königlichen Eisenbahndirektion überlassen. In einem weiteren Erlass des Eisenbahnministers wird noch darauf hingewiesen, daß infolge der in letzter Zeit auf allen Gebieten der Wohlhabenspflege für die Eisenbahnbetriebsstellen getroffenen Verbesserungen das Verbot des Alkoholgenußes während des Dienstes keine Härte mehr in sich schließt, weil die Eisenbahndirektion schon jetzt in größerem Umfange Einrichtungen getroffen haben, die den Bediensteten ermöglichen, je nach der Jahreszeit wärmende oder kühlende alkoholfreie Getränke sich entweder zuzubereiten, oder sich zu mäßigen Preisen zu beschaffen. Mit der planmäßigen Schaffung von Gelegenheiten zum Einnehmen solcher Getränke soll noch weiter vorgegangen werden. Hierbei kommt in erster Linie die Beschaffung von Kaffeemaschinen und von Vorrichtungen zur Herstellung von Brausewasser und Traufelmineralwasser in Betracht. Die betreffenden Getränke sollen so billig wie möglich abgegeben werden.

Herliches Abendrot, wie es in den Herbstmonaten dieses Jahres noch nicht sichtbar gewesen ist, überzog am vergangenen Sonntag den Westhimmel und bot dem Naturfreund nach den vielen trübem und regnerischen Wochen einen seltenen Genuß. Kein Wolkchen behinderte den Blick in das flammende Purpurrot, scharf und markant hoben sich die Gegenstände in wechlicher Ferne ab. Dieser Umschlag in der Witterung wird allgemein mit Freude begrüßt. „Abendrot“ gilt noch immer als „gut Wetter Vor!“ und zwar insofern, als der Dezember das trübe, unfreundliche Gesicht der letzten Tage mit einem freundlichen, sonnendurchstrahlten vertauschte, wie Sonntag vor- und nachmittag. Und als dann die Abendröte verbläht war, funkelten die Sterne in hellem Schine, wie dies nur in kalten Wintermonaten zu beobachten ist und weihnachtliche Stimmung in erbotem Maße erweckt. Zudem hat sich seit Sonntagabend ein Sinken der Temperatur mit Frost eingestellt, der auch während des gestrigen Tages anhielt. Läst und nun Frau Holle mit dem schon lange fernschichtig erwarteten Winterleide nicht im Stich, dann kann die Weihnachtseinstimmung eine recht gehobene werden.

(Personalmotiz.) Laut Amtsblatt der Kgl. Regierung hierseits ist der Gerichtsvollzieher Lindstedt in Magdeburg nach Merseburg versetzt worden.

Das Schülervorrecht des Königl. Gymnasiums veranlaßte am Sonntag nachmittag in der Aula vor einem glänzenden Auditorium einen Kammermusikabend, dessen Verlauf Zeugnis davon ablegte, mit welchem Eifer die Mitglieder der Vereinigung die Musik pflegen. Was an instrumentalen Leistungen sowohl im Ensemble wie solistisch, an technischem Können und geistigem Beherrschen der Tonwerke geboten wurde, war in der Tat alles gut, teilweise sogar noch mehr. Höchst erfreulich war auch die ungezwungene Parteilichkeit und Sicherheit, mit der die Vorträge ausgeführt wurden. Geöffnet wurde der Abend mit dem Hochzeitsmarsch aus dem „Sommer-nachströmum“ von Mendelssohn für Orchester, der unter der Direktion des Oberflutbanders W. Koeneck eine abgeklärte Wiedergabe erfuhr. Mit guten Eelingen wurden die Klavierkonzerte „Polonaise (Is-moll)“ von Chopin und die „Nocturne F-dur“ von F. Schumann gespielt, zwei Pièces, die an den Musiker wie Techniker gleich große Anforderungen stellen. Sehr zahl und bellast wurde der interessante Gesang für vier Violinen von P. Koehler von den Mitgliedern ausgeführt. Die kristallklare Schönheit, die das Trio Es-dur von Mozart offenbart, wurde von den Ausführenden mit vornehmer Schlichtheit ans Licht gebracht. Mit schwingvoller Präzision brachten die beiden Mitwirkenden die „Ungarischen Läng“ Nr. 5 und 6 von Brahms zu Gehör. Tonförmigkeit und warme Befehlung waren dem Adagio für Violine mit Begleitung des Pianofortes von G. Bortolotti nachzuräumen. Der flott und hüßig gespielte Hiedermans-Walzer „Du und Du“ von J. Strauß für Orchester beschloß die interessanten Darbietungen, für welche sämtliche Mitwirkenden ihre besten Kräfte eingesetzt hatten. Durch warmen und herzlichen Beifall dankten die Hörer für den ihnen bereiteten Genuß. Ihren besten Lohn aber werden die Mitglieder des Orchesters finden in der Freude an dem Streben nach künstlerischen Zielen.

Schlecht erging es am Freitag voriger Woche in Halle der Frau Bertha Walther, Wöhl 9 hier wohnhaft, welche von einem in Fahrt befindlichen Motorwagen der Stadtbahn abhürzte und mit dem Kopf gegen einen eisernen Laternenträger schlug, so daß sie eine schwere Gehirnerschütterung davontrug und bewußungslos liegen blieb. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde die schwer verletzte 76 jährige Frau mittels Krankenwagens nach der Klinik gebracht.

Das Schülervorrecht des Königl. Gymnasiums veranlaßte am Sonntag nachmittag in der Aula vor einem glänzenden Auditorium einen Kammermusikabend, dessen Verlauf Zeugnis davon ablegte, mit welchem Eifer die Mitglieder der Vereinigung die Musik pflegen. Was an instrumentalen Leistungen sowohl im Ensemble wie solistisch, an technischem Können und geistigem Beherrschen der Tonwerke geboten wurde, war in der Tat alles gut, teilweise sogar noch mehr. Höchst erfreulich war auch die ungezwungene Parteilichkeit und Sicherheit, mit der die Vorträge ausgeführt wurden. Geöffnet wurde der Abend mit dem Hochzeitsmarsch aus dem „Sommer-nachströmum“ von Mendelssohn für Orchester, der unter der Direktion des Oberflutbanders W. Koeneck eine abgeklärte Wiedergabe erfuhr. Mit guten Eelingen wurden die Klavierkonzerte „Polonaise (Is-moll)“ von Chopin und die „Nocturne F-dur“ von F. Schumann gespielt, zwei Pièces, die an den Musiker wie Techniker gleich große Anforderungen stellen. Sehr zahl und bellast wurde der interessante Gesang für vier Violinen von P. Koehler von den Mitgliedern ausgeführt. Die kristallklare Schönheit, die das Trio Es-dur von Mozart offenbart, wurde von den Ausführenden mit vornehmer Schlichtheit ans Licht gebracht. Mit schwingvoller Präzision brachten die beiden Mitwirkenden die „Ungarischen Läng“ Nr. 5 und 6 von Brahms zu Gehör. Tonförmigkeit und warme Befehlung waren dem Adagio für Violine mit Begleitung des Pianofortes von G. Bortolotti nachzuräumen. Der flott und hüßig gespielte Hiedermans-Walzer „Du und Du“ von J. Strauß für Orchester beschloß die interessanten Darbietungen, für welche sämtliche Mitwirkenden ihre besten Kräfte eingesetzt hatten. Durch warmen und herzlichen Beifall dankten die Hörer für den ihnen bereiteten Genuß. Ihren besten Lohn aber werden die Mitglieder des Orchesters finden in der Freude an dem Streben nach künstlerischen Zielen.

Schlecht erging es am Freitag voriger Woche in Halle der Frau Bertha Walther, Wöhl 9 hier wohnhaft, welche von einem in Fahrt befindlichen Motorwagen der Stadtbahn abhürzte und mit dem Kopf gegen einen eisernen Laternenträger schlug, so daß sie eine schwere Gehirnerschütterung davontrug und bewußungslos liegen blieb. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde die schwer verletzte 76 jährige Frau mittels Krankenwagens nach der Klinik gebracht.

Schlecht erging es am Freitag voriger Woche in Halle der Frau Bertha Walther, Wöhl 9 hier wohnhaft, welche von einem in Fahrt befindlichen Motorwagen der Stadtbahn abhürzte und mit dem Kopf gegen einen eisernen Laternenträger schlug, so daß sie eine schwere Gehirnerschütterung davontrug und bewußungslos liegen blieb. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde die schwer verletzte 76 jährige Frau mittels Krankenwagens nach der Klinik gebracht.

Schlecht erging es am Freitag voriger Woche in Halle der Frau Bertha Walther, Wöhl 9 hier wohnhaft, welche von einem in Fahrt befindlichen Motorwagen der Stadtbahn abhürzte und mit dem Kopf gegen einen eisernen Laternenträger schlug, so daß sie eine schwere Gehirnerschütterung davontrug und bewußungslos liegen blieb. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde die schwer verletzte 76 jährige Frau mittels Krankenwagens nach der Klinik gebracht.

Aus den Kreisen Merseburg und Querturt.

L. Knapendorf, 19. Dez. Am Sonntagabend veranlaßte im Hofmannschen Lokale der Kriegerverein Knapendorf-Wöndorf sein erstes dies-jähriges Wintervergnügen, bestehend in Konseri und Ball. Die Mitglieder mit ihren Familien und sonstigen Festgästen hatten sich pünktlich eingefunden, so daß im Verlaufe des Abends bald eine gehobene Stimmung, durchdringt von echt kameradschaftlichem



**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.  
**Kirchen u. Familiennachrichten.**

**Don.** Getauft: Oswald Fröh, S. des Schmieds Weder.  
**Stadt.** Getauft: Feleba Marie, T. des Handarbeiters Fünkel; Karl Johannes, S. des Wäfers Weinsinger; Elisabeth Elie, T. des Arbeiters Fritsch; Hermann, S. des Feuermanns Becker. — **Verd.:** die Witwe Frenk geb. Pratz; der jüngste S. des Feuermanns Becker.  
**Neumarkt.** Getauft: Hermann Alfred, S. des Arbeiters Kunze.  
**Altenburg.** **Verd.:** Frau Fischer geb. Golanter; der Handarbeiter Hoffmann.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute morgen 6 Uhr verschied sanft nach langem, schweren Leiden unser geliebter guter Sohn, Bruder und Schwager, der Schlossarbeiter bei der Provinzial-Stadt-Feuerleitstelle

**Hermann Willnow**

im eben vollendeten 22. Lebensjahre. Dies geht mit der Bitte um stille Teilnahme schmerzvoll an:

**H. Willnow,**  
 General-Kommissionärs-Kanzleisekretär,  
 zugleich im Namen

der übrigen Hinterbliebenen.  
 Merseburg, Pleinmüller,  
 den 17. Dez. 1905.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. d. M. nachm. 2 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofs aus statt.

**Zivilstandsregister von Merseburg**

von 11. bis 16. Dezember 1905.  
**Geboren:** dem Kgl. Regierungs-Mechaniker Engelbrecht 1 S., Hallestr. 9; dem Maurer Schulte 1 T., Neumarkt 11; dem Fleischer Schilling 1 S., Gohlisauerstraße 10; dem Zimmermann Köhler 1 T., 1. Mittelstr. 16; dem Holzgerber Janke 1 T., Sirlitzstr. 17; dem Tischlermeister Coja 1 S., Schmalestr. 13; dem Holzgerber Wöbel 1 S., Hallestr. 23; dem Handarbeiter Friedrich 1 T., Gartenstraße 3; dem Weinmann Geordorf 1 S., Annenstr. 9.  
**Getrauert:** die Wit. Frenk geb. Pratz, 74 J., Schmalestr. 27; der totgeb. S. des Geschnitten Hartmann, gr. Sirlitzstr. 5; die Wit. Fischer geb. Golanter, 80 J., weiße Mauer 25; der Handarbeiter Hoffmann, 63 J., Unteraltendamm 15; der S. d. verfl. Zwalphen Erler, 3 J., Sirlitzstr. 7; der S. des Feuermanns Becker, 5 M., gr. Sirlitzstr. 9.

**Herberge zur Heimat.**

Um den Wanderern in unserer Herberge eine Wohnstätte bereiten zu können, bitten wir Freunde unserer Arbeit um Gaben der Liebe. Dieselben werden von dem Unterzeichneten, dem Hauswart Oberröding in der Herberge, Weg-Str. 21/22, Hallestr. 20a, und Lehrer Schän, Unteraltendamm 48 gern entgegen genommen. Sachen werden nach Anzeige beim Hauswart gern von uns abgeholt.  
**Der Vorstand der Herberge zur Heimat.**  
 Werther, P.

Die Bewilligung der hiesigen Behörden vom 24. Juli und 28. August cr., durch welche ein Wohnungs- und Geschäftshaus für die Straße von der Klause nach Sietzberg und für die Hallestraße vom Gerichtsraum bis zum Gassehause festgelegt war (vergl. unsere Bekanntmachung vom 1. Sept. cr.), sind aufgehoben und es ist nunmehr ein anderweitiger Wohnungs- und Geschäftshaus nicht allein für die Straße von der Klause nach Sietzberg und für die Hallestraße vom Gerichtsraum bis zum Gassehause, sondern zugleich für das zwischen diesen beiden Straßen liegende Gelände mit der Maßgabe beschlossen, daß das zwischen der Straße von der Klause nach Sietzberg und der Eisenbahn, nördlich vom Restaurant „Bellevue“ belegene Terrain lediglich für Villenbauten bestimmt sein soll. Der neue Plan liegt vom 22. d. M. ab bis zum 22. Januar 1906 im Kommunalbüreau zu Obermanns Geschäft offen. Einwendungen gegen denselben sind binnen dieser — präklusivischen — Frist bei uns anzubringen.  
 Merseburg, den 17. Dezember 1905.  
 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Der in der Freyhag'schen Jungensversteigerungssache K 15/05 auf den 6. nächsten Monats anberaumte Versteigerungstermin ist aufgehoben.  
 Merseburg, den 15. Dezember 1905.

**Königliches Amtsgericht, 365. 5.**

Familienwohnungen zu 34, 54, 70 und 60 Mark sofort oder 1. Jan. 1906 zu beziehen.  
**Saalstraße 13.**  
 Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und allem Zubehör, per 1. April 1906 zu beziehen.  
**Blumenthalstr. 1.**  
 Wohnung zu 400 Mk. und 500 Mk. zu vermieten, 1. April 1906 zu beziehen.  
 Zu erfragen **Naumburgerstr. 6.**

**Junge ruhige Leute**

suchen bis 1. April 1906 freundliches Logis. Preis 120 Mk. Offerten unter **RA 508** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Statt besonderer Meldung.**

Heute vormittag entschlief sanft nach längerem Leiden unsere gute Mutter und Grossmutter

**Henriette Schmidt.**

Ziegelei Meuschau, den 17. Dezember 1905.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung Mittwoch nachmittag 3 Uhr Trauerfeier im Hause.



**Kinder-Kleider**

aus prima Barchent, Velour, Tuch, Cheviot und karierten Stoffen, gut sitzend, für jede Größe vorrätig, beste Näharbeit und hochfein besetzt, in **Hänger-, Blusen- u. Matrosen-Sassons**, Stück 87, 95 Pfg., 1,15, 1,25, 1,50, 1,80, 2,00, 2,25, 2,50 bis 7,50 Mk.

**Kinder-Schürzen**

aus besten waschechten Stoffen in **Hänger- und Reform-Sassons**, schön besetzt, in weiss, bunt u. schwarz, Stück 38, 50, 65, 75, 90, 100, 125, 135, 150, 180 Pfg., empfiehlt in grösster Auswahl

**Kaufhaus**

**S. Maerker**

Merseburg — Gotthardsstr. 31.

**Nachlass-Auktion**

Am **Mittwoch den 20. Dez. 1905**, von vormittags 9 Uhr an,

werde ich im Restaurant „Zur guten Quelle“, Saalstraße 9, eine Anzahl Nachlassgegenstände, als: **1 Schreibstisch, 1 Spiegel-Schrankchen, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderständer, 2 Kommoden, 1. Stuhl, 1. Tisch, 1. Stuhl, 1. Sofa, 2 Bettstellen mit Matratzen und Federbetten, 2 Nachttische, zwei Leiden, Haushaltungsgegenstände u. Küchengerät, Porzellan, Gläser, eine Vattenkorridor, 1 Kleidungsstücke** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
 Merseburg, den 15. Dezember 1905.  
**Fried. M. Kunth.**

**Auktion.**

Am **Donnerstag den 21. Dez. 1905**, von vorm. 11 Uhr an,

werde ich im Gasthof „Zur grünen Linde“ für Rechnung, wen es angeht **1 Pferd, 1 einspänniger Wagen, 1 Acker- und 1 Kutschsielenschirr, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Krimmer, 1 Kartoffelgel, 1 Schnitzelbank 1 Wagenhebe, 1 Schleifeisen, Leitern Handwerkzeug** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
 Merseburg, den 16. Dezember 1905.  
**Fried. M. Kunth.**

**Wohnung**

von 4 Stuben, einigen Kammern und Zubehör, für ein Pensionat passend, zum 1. April 1906 geacht. Offerten mit Angabe der Räume und des Preises unter **H 5** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Möbl. Zimmer mit Kabinett**

sofort zu vermieten **Gotthardsstr. 29.**

**Laden**

mit großem Schaufenster ist **Martt 11** (Marktseite) mit oder ohne Wohnung per sofort oder später zu vermieten.

**Ein Paar Läuferschweine**

zu verkaufen **Roßmühlstr. 8.**

**Ein Schlachteschwein**

zu verkaufen **Roßmühlstr. 15.**

**Dauerhafte Waschgefäße**

liefert jederzeit, alles Waschgefäß wird abgeholt und billigst repariert.  
**H. Wengler, Preußenstr. 14.**

**Weihnachts-Kleider.**

**Billiges Angebot.**

Kleid zu Mk. 1.80  
 6 Mtr. halbwoll. Kleiderstoff.  
 Kleid zu Mk. 2.50  
 6 Mtr. meliert Boden  
 Kleid zu Mk. 3.—  
 6 Mtr. einfarbiges Damast  
 Kleid zu Mk. 3.90  
 6 Mtr. reißwoll. Kleiderstoff  
 oder 6 Mtr. einfarb. Crepe.  
 Kleid zu Mk. 4.50  
 6 Mtr. einfarb. Cheviot.  
 Kleid zu Mk. 5.40  
 6 Mtr. gemitt. Kleiderstoff  
 oder 6 Mtr. einfarb. Crepe.  
 Kleid zu Mk. 6.—  
 6 Mtr. isoliert. Kleiderstoff  
 oder 6 Mtr. einfarb. Cheviot, hell u. dunkel Farb.  
 Kleid zu Mk. 7.50  
 6 Mtr. einfarb. reißwoll. Crepe  
 oder 6 Mtr. Fantasiestoff.

**Theodor Freytag,**  
**Roßmarkt 1.**

**Ziehung 29. u. 30. Dezbr.**

zu Baden-Baden

**Badische Lose a 1 M.**

11 Lose 10 M., Porto u. Liste 20 Pfg.

Pferdegewinne gegen bar Geld sofort zinsig vorrücklich.

**4578 Gewinne** wert. Mark

Est-r. Hannow: Zuchtgenet.

**10000**

2 Gew. = 3 Zuchttiere zur.

**10000**

**10000**

14 Gew. = 14 Pferde zus.

**10000**

**14000**

80 Gew. = 80 Pferde zus.

**36000**

4500 Silber-Gewinne

**30000**

Lose bei Bgl. Lotterie-Einnahmehern u. durch Plakate kenntlich den Verkaufstellen.

**Badische 1 Mk.-Lose**

versendet a. Kgl. Lotterie-Einnahmehern

**Ludwig Müller**

Berlin C., Breitestr. 5.

**Weihnachtsbitte**

für die 400 Pflingler der Pfleiferischen Stiftungen zu Craun bei Magdeburg.

Ich bin der Weihnachtsengel, vom lieben Gott gesandt.

Und lenke meine Schritte weithin durch Stadt und Land,

Ich geh in Haus und Hütte und in das kleinste Nest,

Die Herzen froh zu machen zum heiligen Weihnachtsfest.

Und wo ich Menschen finde, die voller Trauer sind,

So fleh ich an die Herren der frommen geschwind

Und bitte: Regt die Hände in Gütigkeit, und laßt die Armen teilhaft des Festes frohe Zeit.

Denk auch an untre Siedler und an der Krüppel Schwarm,

Bringt ihnen zu dem Feste ein Scherlein frohlich dar.

Der Heiland wird es segnen. Er sieht die Gaben an

Und spricht mit mildem Munde: Das habt ihr mit getan!

Freundliche Gaben in Geld und Gegenständen wollen man an die Pfleiferischen Stiftungen in Craun-Magdeburg senden.

**Ziehung** 29. u. 30. Decbr. zu Baden-Baden  
**Badische Lose & L.**  
 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 20 d.  
 Pferdegewinne sind gegen Baar Geld  
 sofort günstig veräußlich.  
 4578 Gewinne Gesamt-Mark  
 wert  
**100000**  
 Erster Hauptgew. Zuchthorst  
**100000 M.**  
 3 Gew. = 3 Zuchthorst ruz.  
**100000 M.**  
 14 Gew. = 14 Pferde ruz.  
**140000 M.**  
 60 Gew. = 60 Pferde ruz.  
**360000 M.**  
 4500 Silber-Gewinne  
**300000 M.**  
 Lose bei Kgl. Lotterie-Einsamern u.  
 durch Plakate kenntlich veräußlichen.  
**Badische 1 Mk.-Lose**  
 versendet der Kgl. Lotterie-  
 Einnahmer  
**H. Jacobi, Berlin C.,**  
 Neue Schönhauserstr. 10.

**Vorläufige Anzeige!**  
 Der Gesellschafts-Verein  
**„Frohsinn“**  
 beabsichtigt Sonntag den 7. Januar  
 1906 feinen  
**Maskenball**  
 im Augarten abzuhalten. Der Vorstand.

**PALMIN**  
 Feinste Pflanzenbutter  
 zum Kochen, Braten und  
 Backen

**Gelegenheitskauf.**  
 Bestickte Plüsch-Tischdecken  
 Nr. 4.80.  
 Bestickte Tuch-Tischdecken  
 Nr. 3.00.  
**Theodor Freytag, Merseburg,**  
 Rossmarkt 1.

Eine reiche Auswahl  
**Ofenschirme,**  
 die feinsten plastisch gemalten Sachen,  
 in gewöhnlichen Fassons, sowie modernem  
 Styl, besonders Ausstellung in separatem  
 Zimmer, bietet die  
 Eisenwarenhandlung von  
**Otto Bretschneider**  
 Kl. Ritterstr. 2b.

So taue ich billig und gut meinen  
**Baumbehang?**  
 bei **M. König, Entenplan 7,**  
 früher F. Lichtenfeld.

**Sammetweich**  
 wie die Haut und rein der Teint, schon  
 nach einigen Waschungen mit der „Med.  
 Brunst-Zolletten-Seife“.  
 Trotz dieser immensen Eigenschaften kostet  
 die „Med. Brunst-Zolletten-Seife“ auch nur  
 50 Pf. pro Etid. Karton a 3 Etid. Nr.  
 135. Zu haben bei: **W. H. Altsch,**  
 Adler-Druck, Entenplan, **G. Müller, Sehen**  
 u. Parf. Markt 14.

**Hübisch**  
 sind alle, die eine zarte, weisse Haut, rosiges,  
 jugendliches Aussehen u. ein Gesicht ohne  
 Sommerprossen und Goutureinseitigen  
 haben, daher gebrauchen Sie nur:  
**Stedenperd-Vollmilch-Seife**  
 v. **Bergmann & Co.,** Badewell,  
 mit Schutzmarke: Stedenperd.  
 a St. 50 Pf. bei: **Frau Aug. Berger,**  
 Lebz. Seil- u. Bad- u. Möbel. **E. Müller,** sowie  
**Franz Wirth, Paul Richter** und  
**W. Fuhrmann.**

Spezialhaus für  
**Photographie,**  
**Dalle a. S.,** Parfümerie, 1.  
**Pyro-Entwickler,**  
 garantiert vorzüglich, 2 Flaschen von  
 250 Gramm Nr. 0,95.  
 Zonifizierbad mit 1/2 Liter 1 Flasche mit  
 250 Gramm Nr. 0,60.  
 Godepflindliche Trockenplatten  
 1 Sp. 4 1/2 x 6 cm 6 x 9 cm 9 x 12  
 Nr. 0,50. Nr. 0,65 Nr. 1,00  
 13 x 18 cm  
 Nr. 2,20.

**Honigfuchsenbruch**  
 a Fl. 35 Pf. bei  
**Otto Elbejun.**

**Größtes Lichtlager**  
 als  
**Altarkerzen,**  
**Aronen- und Salonkerzen**  
 in  
 Prima-Wachs, Sekunda-Wachs,  
 Stearin, Composition, Par. für  
 und Renaissanceform  
**Christbaumlichter**  
 Gamma, Renaissanceform, nicht-ropfend,  
 Composition, Parfüm, Wachsstock  
 nur das Beste vom Besten empfiehlt  
**E. Müller, Markt 14,**  
 Seifen-, Parfüm- u. Lichtgeschäft.

**Zur Stollenbäckerei**  
 empfiehlt  
**ff. Weizenmehle**  
 von ansiebigster Backfähigkeit, sowie sämtliche  
 dazu gehörende  
**Backwaren**  
 zu billigen Preisen.  
**Backbutter**  
 wie bekannt, in nur tabellierter Qualität und  
 jeder Preisliste hält stets frisch auf Lager  
**A. Speiser.**

Die Firma  
**Paul Thum,**  
 Chemnitz, Chemnitzstr. 2  
 liefert postend zu jeder Einrichtung (Möbel-  
 bezüge, Tapeten oder Malerei).  
**Decorationen,**  
**Uebergardinen, Lambrequins,**  
**Lepiche, Vorhänge, Decken u.**  
 Verlangen Sie bitte Preisliste und Offerte.

**Ballstoffe!**  
 in Tüll, Spitzenstoff, Seiden-  
 Mull, Organdy, Seide und  
 Halbseide  
 empfiehlt billigst  
**C. Kosera,**  
 Gerac Meiderkoffe,  
 an der Geißel Nr. 2.

**Ältestes Geflügelgeschäft**  
 in Merseburg  
 empfiehlt zu den Festtagen  
 hiesige Hasermaßgänse,  
 feinste Dresdener Gänse,  
 Enten, Suppenhühner,  
 Gänchen, Zanden,  
 feiste frisch geschossene  
 Fajaven.  
 Dienstag und Donnerstag  
 fr. geschossene Hasen  
 und Kaninchen.  
 Hasen und Gänse auch geteilt. Täglich frisches  
 Gänseblut.  
**Marie Grunow,**  
 Sand 14.

**Netze**  
**Wolle**  
**Unterlagen**  
**Zöpfe**  
**Strähnen**  
**Kämme**  
**Spangen**  
 empfiehlt  
**Spezial-**  
**Damenstrickalon**  
**Otto Stiebritz,**  
 Gotthardstr. 9.

**Zur Festbäckerei.**  
**Presshefe**  
 von hoher Güterkraft, täglich frisch bei  
**Fr. Adler, Materialwarenhdlg.,**  
 Brühl-Gär.  
 Allein-Verkauf der Union-Hefe, Lebzitz.

**Hühneraugen**  
 verschwinden sicher beim Gebrauch von  
**Zanderbachs Hühneraugencreme.**  
 Nur echt zu haben  
 Neumarkt-Drogerie.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:  
**Glückwünsch-**  
**u. Visitenkarten**  
**Verlobungs-Anzeigen**  
 in reicher Auswahl, billige Preise  
**Fr. Karius, Brühl 17.**

**Auswahlsendungen**  
**Schirmfabrik**  
**Franz Rickelt,**  
 Halle a. S.,  
 Kleinschmieden.  
 Tel. 2486. Gegr. 1854.  
 Billigste Preise.

**Germanische**  
**Fischhandlung**  
 empfiehlt zum Feite  
 Bander, Giskarpfen, Schellfisch,  
 Rabliau, Schollen.  
 Ferner  
 Kieler und Hamburger Büttlinge,  
 Sprotten, Glundern, Lachsheringe,  
 geräuch. Schellfisch, Heilbutt, See-  
 lachs, feinste Spickale, fließend  
 fetten Rauchsachs, Bratheringe,  
 Sardinen, Sardellen, Delmarinen,  
 Hummer, Delikatess-Heringe,  
 Neunaugen, Aal und Hering in  
 Gelee, Anchovis, Anchovisapfete,  
 Krabben, Lachs in Dosen, Krebs-  
 extrakt, Astrachaner Kaviar, Kapern,  
 Bergweibeln, Pfeffergurken,  
 Apfelsinen, Zitronen, Feigen.  
**W. Krämer.**

Nur für Händler habe ich noch einen Posten  
**Schiffbaumwolle**  
 in Paketen billigst abzugeben.  
**E. Müller, Markt 14,**  
 Seifen-, Parfüm- und Lichtgeschäft.

**Liedertafel.**  
 Dienstag hat der Eingeladene  
 geselliges Beisammensein  
 im „Galben Wand“. Der Vorstand.

**Zum alten Dessauer.**  
 Heute  
**Schlachtefest.**

**Muhold's Restauration.**  
 Heute  
**Schlachtefest.**

**Goldne Angel.**  
 Mittwoch  
**Schlachtefest.**  
 Mittig Bratwurst. Von 6 Uhr abends an  
 feische Wurst.

**hausshl. Wurst.**  
 Dienstag  
**Bielig, Lindenstr. 12.**

**Schlachtefest.**  
 Heute  
**C. Steger, Dimenthal-**  
**straße 1.**  
 Suche zum 1. Januar ein  
**junges sauberes Mädchen**  
 Klausentor 6.

**Aufwartung**  
 Junges Mädchen sofort zur  
**Aufwartung**  
 gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Zu „Eiweiß“** sind vergangenen Donnerstag  
 in der Gaderode ein Damenregenschirm und  
 ein Paar braune Wandstühle liegen ge-  
 blieben. Abzuholen  
 Kleine Zirkelstraße 15, part.  
 Ein Kinder-Gemütsbuch verloren.  
 Bitte abzugeben  
 Karlsruh. 36.  
 Ein Geldtäschchen mit Inhalt von der  
 Post nach der Zwickauerstraße verloren. Gegen  
 Belohnung abzugeben.  
 Kleine Ritterstraße 12, im Laden.  
 Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt  
 der Firma **Gebr. Kroppenstädt,**  
 Möbelfabrik, Halle a. S., bei.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Köpner in Merseburg.



Zweite Beilage.

Deutschland.

(Ueber die Strafprozessreform) machte der bayerische Justizminister v. Millner bei Beratung des Justizrats in der bayerischen Abgeordnetenversammlung am Donnerstag einige Andeutungen. Er erklärte: Nach dem Ergebnis der Konferenz, welche vor wenigen Tagen abgeschlossen wurde, ist eine Aenderung der gesetzlichen Vorschriften über die Schwurgerichte nicht zu befürchten. Ich kann Ihnen auch noch weiter mitteilen, daß viele Aussicht besteht, daß auch die Wiedereinführung der Verurteilung in Strafen im kommenden Entwurfe einer neuen Strafprozessordnung enthalten sein wird.

(Die Wiedereinführung der Prügelstrafe) ist am Freitag in der bayerischen Abgeordnetenversammlung bei der Beratung des Justizrats von verschiedenen Zentrumselementen energisch bestritten worden unter Hinweis auf England und Dänemark, wo die neuerdings wieder eingeführte Prügelstrafe sehr gute Erfolge gehabt habe. Justizminister v. Millner zeigte für die Forderung nicht das mindeste Verhängnis und erklärte mit bürren Worten, daß an Wiedereinführung der Prügelstrafe unter keinen Umständen gedacht werden dürfe. Ein moderner Rechts- und Kulturstaat müsse eine solche Frage für immer von der Tagesordnung streichen. Von der linken Seite des Hauses wurden diese Ausführungen mit lebhaftem Beifall begleitet.

Volkswirtschaftliches.

(Gegen die geplanten Stempelabgaben auf Frachtfurden und Quittungen hat sich der Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbetages in seiner letzten Sitzung ausgesprochen, vornehmlich deshalb, weil diese Stempel das Handwerk in seinen Konkurrenzverhältnissen gegenüber den Großbetrieben im Handel und Gewerbe ungünstig beeinflussen. Der Ausschuss wird auch in diesem Sinne eine Eingabe an den Reichstag richten.

(Notstandszulagen. Der Berliner Magistrat hat in seiner Sitzung am Freitag dem Antrage der Stadtverordneten-Versammlung auf Bewilligung von Zulagen an Arbeiter und Unterbeamte aus Anlaß der herrschenden Fleischverknappung zugestimmt, und beschlossen, den städtischen Arbeitern eine Zulage von 50 Mark und den städtischen Beamten eine solche von 75 Mark zu bewilligen, sofern diese weniger als 2000 Mk. Gehalt oder Lohn beziehen. Auch die Berliner Feuerwehr ist in diesen Beschluß eingezogen worden. Im Fall die Stadtverordneten-Versammlung diesem Beschluß beitrifft, soll die Hälfte dieser Zulage sofort und die andere im Monat Februar n. J. ausgegahlt werden. Eine Magistratsvorlage soll der Stadtverordneten-Versammlung umgehend zugehen, damit sie noch vor Weihnachten sich damit beschäftigen kann und die Zulage — es dürfte sich um eine Gesamtsumme von rund 2/3 Millionen Mark handeln — angewiesen und ausgegahlt werden kann.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 14. Dez. Für unsere Stadt, die nach mehrfachen Verhandlungen mit dem Fiskus bereits glaubte, sich als künftige Besitzerin der Burg und des Domänengehöfts Griebitzsch in samt Amtsgarten betrachten zu dürfen, schwinden die Aussichten, das erwünschte Bestium zu erhalten, immer mehr. Nach dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen scheint es, als werde der andere Reklamant, der Besitzer des neugebildeten Fideikommisses Domäne Seeben, Generalmajor von Bagenst, der die Acker der früheren Domäne Griebitzsch kaufte, sowohl die Burg wie das Domänengehöft erhalten. Vorgertern hat bereits zwischen Vertretern der Regierung wie der Stadt und des Herrn Generalmajors v. Bagenst eine Konferenz auf der Grundlage stattgefunden, daß die Stadt nur einen Teil des Amtsgartens erhalten soll, wie sie ihn für der Bau des großen Sammelkanals, der dort hindurchgeführt werden muß, braucht.

† Herzberg, 14. Dez. Nach kurzer Unterbrechung werden wiederum da und dort in der Umgebung Fälle von Hundetollwut festgestellt. So

wurde auf den Jessorer Bergen ein fremder Hund erschossen, der, als er fortgeritten werden sollte, einen jungen Mann in den Fuß bis. Der Hund ist nach sachverständigem Gutachten tollwutverdächtig. Im Staub wurde bei dem Windmühlenspeicher Schienmag eine Kuh im Stalle von einem fremden Hunde gebissen, der zweifellos tollwutverdächtig war. Die Kuh mußte bald darauf getödtet werden. Demnach besteht in zahlreichen Orten der Umgebung seit mehreren Wochen die Hundepesere.

Vermischtes.

\* (Von einem schußigen Worte) wird uns aus Schweinfurt gemeldet. Die 23 jährige Hausbäcklerin Magarete Baid in Bernfeld erkrankte für 4 Jahre alles Kind und zeitweilich es in geistlicher Weise. Sie schritt ihm den Kopf ab, ließ ihm die Eingeweide heraus und legte das Herz und die Lunge als Wittengesien für ihren Bruder; dann wollte sie sich von einem Gichtschlage überfahren lassen, wurde jedoch zur Seite gehalten und nur leicht verletzt. Im vorigen Jahre war die Baid in einer Fremdenanstalt, wurde aber als geheilt entlassen und hat sich in der Zwischenzeit gut genügt.

(Eine häßliche Ehefrau) Aus München berichtet die „Muschel Abendzeitung“ als absolut wahr, daß eine Schreinerfrau am Tage des 8. Dezember vor 4 Jahren Zwillinge, vor 2 Jahren ein Mädchen und neuer wieder Zwillinge zur Welt brachte. Jedesmal am 8. Dezember!

(Eine Nachkommenschaft von 119 Personen.) wozu noch 75 am Leben sind, hat das Ehepaar Wittenberg in Altdorf a. d. R. zu verzeichnen, das am 12. Dezember das Fest der diamantenen Hochzeit feiert.

Durchschnitts-Marktpreise in Merseburg

Table with 4 columns: (pro 100 Kgr.) gut gering, (pro 100 Kgr.) gut gering, (pro 1 Kgr.) and (pro 100 Kgr.) gut gering. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Bohnen, Linjen, Ch.-Kartoffeln, Rübschrot, Krummschrot, etc.

Hierdurch empfehle ich meine mit elektrischem Betrieb neu eingerichtete Schroterei und Haferrquetsche den Herren Landwirten und Pferdebesitzern zur gefl. Benutzung. Thilo Rudolph, Gotthardstr. 27 (Halber Mond), Mehl- und Futtermittelgeschäft.

Hochfeine Toiletten-Seifen, Parfümerien in eleganten Aufmachungen, Parfüm der Königl. Gemächer. Nicht träufelnde Christbaumkerzen. Aparten Christbaumschmuck. Richard Kupper, Telephone 382, Markt 10. Central-Drogerie u. Parfümerie.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf. Die alljährlich veranstaltete auch diesmal wieder einen grossen Ausverkauf und stelle in demselben folgende Artikel zu ganz besonders billigen Preisen zum Verkauf: Selbsthals, Goldstifte, Goldketten, Goldhalsketten, Plüschmützen, gestr. Hüben, Sportmützen, Stoff- u. Glacéhandschuhe, Fragen, Kavaliere, Schleifen. Gürtel in Leder und Seide in großer Auswahl. Einsätze, Wäschestickereien, Schleier in jeder Art in unerreichter Auswahl von 20 Pf. an. Korsetts von 75 Pf. an, Leibchen u. Schoner, Spitzen und Bänder in jeder Breite, farbige Sammete. Garnierte Hüte, um damit zu räumen, staunend billig. Spezialhaus für Damenputz. Ww. B. Pulvermacher, Merseburg, Burgstraße 6. Mitglied des Modallparciers.

Wilh. Schüller, Uhrmacher, Markt 16. hält zu Weihnachten sein großes reich assortiertes Lager in Uhren, Uhrketten, Gold- u. optischen Waren bestens empfohlen. Semi-Email-Schmuck nach jeder Photographie in sauberer Ausführung.

Theodor Ebert, Mechaniker und Optiker, II. Ritterstr. 1, Merseburg a. S., II. Ritterstr. 1. empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager aller in Mechanik und Optik einschlagender Artikel, als: Brillen, Lupen, Wetterhäuser, Holzbrandapparate, Klemmer, Kompass, Hygrometer, Sternokope, Lorgnetten, Fernrohre, Barometer, Reisszeuge, Lünekten, Theatergläser, Thermometer, Schienen- und Lesegläser, Krimmstecher, Thermometraphen-Bretter, Influenz-Maschinen, Nebenapparate, Experimentier-Kasten, Geisslersche Röhren etc.

H. Müller jun., Schmiedemeister, Schmalstraße 10, empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke: Lampen in großer Auswahl, Hängelampen, Tischlampen, Lampen f. Spiritusglühlicht, Klavierlampen, Wandlampen, Küchenlampen, Nachtlampen, Wringmaschinen mit besten Selbstwringwalzen, Frotschneidemaschinen, Rotanda sehr praktisch, Reibmaschinen, emaillierte Brotkapseln, Fleischhack-Maschinen, Kohlenkasten, Solinger Messer u. Gabeln, Petroleum-Kannen, Petroleum-Heizöfen, Vogelkäufe.

Zur bevorstehenden Festbäckerei  
empfehle den geehrten Hausfrauen alles in nur  
ausgezeichnetster und frischester Ware:

Gemahl. Zucker a Pfd. 20 Pf.  
Prima Tafelmandeln „ 120, 100 „  
Nüssen, größte und  
bestste Frucht „ 50 „  
Nüssen, mittel „ 40, 30 „  
Korinthen allerbeste  
Gartenfrucht „ 50 „  
Korinthen, II u. III „ „  
groß u. klein „ 40, 30 „  
Sultanninen, allerfeinst „ 65, 50 „  
Sultanninen, mittel „ 40, 30 „  
Zitronat, feinstes  
Korkka, hell „ 70 „

**Weizenmehl "000**

25 Pfd. 3,75 Pf.  
Bayr. Schmelzbutter rein netto  
a Pfd. 1,30

Für die Güte derselben übernehme ich jede  
Gewantie, denn es ist das Beste, was es gibt.  
Ferner die seit über 10 Jahren von mir ein-  
geführte beste

Bayr. Schmelz-Margarine  
nur frischeste Ware, a Pfd. 80 u. 90 Pf.  
Bayr. Stüßrahm-Tafel-Margarine  
a Pfd. 80 Pf.

**Tafel-Margarine**

Marke „drei Kronen“ extra Pfd. 70 Pf.  
Marke „drei Kronen“ Pfd. 60 Pf.

Diese Margarine-Sorten repräsentieren durch  
ihre Güte und Wohlgeschmack das Beste und  
geruchlosester feiner Butterersatz.

Ferner empfehle stets frisch:  
Margarine „Solo in Karton“  
a Pfd. 80 Pf.

Palmin a Pfd. 65 Pf.  
gar. reines Schweineschmalz  
a Pfd. 55 Pf.

Son prima

**Ball- und Tafelnüssen**

fähre nur das Beste zu billigsten Preisen.

**Pa Baumkerzen**

in verschiedenen Stärken und Preislagen geht  
zu den niedrigsten Preisen ab.

**Walther Bergmann,**

Gotthardsstr. 10.

Erste Merseburger Kaffee-Rösterei  
im Grossbetriebe.

NB. Auf die Auslagen meiner Schaukasten  
mache ich besonders aufmerksam und bitte, die  
selben zu beachten.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Hochf. Zitronat,  
„ Orangeat,  
„ Vanille,  
„ Vanillezucker,  
„ Rosenwasser,  
Ia. Zitronenöl,  
Ia. bitteres und süßes  
Mandelöl,  
Tafeloblaten

bei

**Oskar Leberl,**

Drogenhandlung, Burgstr. 16.

Geräuch. Lachs

1/4 Pfund 35 Pf.

ff. geräuch. Lachs

1/4 Pfund 50 Pf.

feinste geräuch. Aale

in allen Größen.

Aal in Gelee,

a Portion 20 Pf.

empfehl

**Emil Wolff.**

**Neu eingetroffen.**

Beren-Eisletten von M. 3,50 an

Beren-Zahnrüchlein von M. 4,50 an

Beren-Zugstühle von M. 3,50 an

Damen-Fremdenstühle v. M. 2,50 an

Gummischuhe, Filzschuhe u. Pantoffeln.

Alle anderen Sorten Schuhwaren zu

äußerst billigen Preisen in großer Auswahl.

R. Schmidt, Seitenbentel 2.

**Emil Wolff, Rossmarkt 5/6,**

Wild-, Geflügel-, Fisch- u. Delikatessen-  
Handlung.

Fernsprecher 2.

Gründet 1869.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle in nur allerbesten  
Qualitäten und zu billigsten Preisen:

Ia. starke Hasen, auch zerlegt, auf Wunsch gehäutet  
und gespickt.

Ia. frische zarte Rehrieken, -Kaulen und -Blätter,  
Ia. frische Spießerrücken, -Kaulen und -Blätter, auch  
pfundweise.

junge extra schwere Fasanhänsel und -Hennen,  
feinste Putehänsel und -Hennen, franz. und deutsche  
Poularden, Kapauern, Perlhühner, Suppenhühner,  
junge Enten.

feinste Dresdener und hiesige Fett- und  
Bratgänse feinsten Hafermahlung,

ff. böhmische Spiegele- u. Schlicentarpfen,  
lebende starke Aale, Portions-Schleien, Elbzander,  
lebende (Helgol.) Hummer, Suppenkrebse,  
feinst. Ostender Steinbutt, Seezungen, Rhein-, Salm-  
und Silberlachs,

feinsten Astrachaner Kaviar, geräuch. Aal, feinsten  
geräuch. Lachs, Hummer, Sardinen in Oel, Aal in Gelee,  
Neunaugen, echte Strassburger Gänseleberpasteten in  
verschiedenen Grössen, Ia. Gänsebrust, Trauben-  
rosinen, Knackmandeln, Apfelsinen, sowie sämtliche

**Gemüse- und Früchte-Konserven**

in tinnerner Packung.

Prompter Versandt nach auswärts.

Werte Bestellungen werden schon jetzt  
entgegen genommen.

Empfehle den geehrten Hausfrauen zur Weihnachtsbäckerei meine bekann-  
ten vorzüglichen Stollenmehle,

welche ich in drei verschiedenen Qualitäten offeriere und zwar

**Kaiserauszug**

**Weizenmehl 000**

**Weizenmehl 00.**

Zufendung erfolgt auf Wunsch frei ins Haus in Weizenmehl.

**Thilo Rudolph, Gotthardsstraße 18,**

gegenüber dem Hotel Halber Mend.

P. S. Bringe mich zugleich bei Bedarf in

**Reggenmehl**

in empfehlende Erinnerung (1/4 Str. M. 3.).

**Solo in Karton**

ist eine aus den besten Noh-  
stoffen (geläutertes Nüder-  
nierenfett und viel süßer  
Sahne) hergestellte feine De-  
likates-Margarine!

**Solo in Karton**

— feinste Delikatess-Mar-  
garine — besitzt die Eigen-  
schaften bester Metereibutter  
und ist von dieser weder im  
Aroma noch im Wohlgeschmack  
zu unterscheiden.

**Solo in Karton**

— feinste Delikatess-Mar-  
garine — kräftig, schäum-  
end und duftet wie beste Butter,  
spricht nicht aus der Pfanne  
und ist vorzüglich zum  
Kochen.

**Solo in Karton**

— feinste Delikatess-Mar-  
garine — ist überall erhalt-  
lich! Jedes Paket trägt ein  
Datum, mit welchem für  
beste Qualität und absolute  
Freiheit bis zu dem betreffenden  
Tage garantiert wird!

**A. Karius, Brühl 17**

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

empfehle zu extra billigen Preisen:

Postkarten- u. Postei-Albume,

Photographie-Albume,

Bilder- u. Märchenbücher,

Schreibzeuge und Mappen,

Zigarrentaschen, Portemonnaies,

Gesangbücher, reiche Auswahl,

Rahmen, Spiele, Lampenstüme,

Wandsprüche, Vasenblumen,

Baumstumpfen und Lichte

und vieles Andere.

**Für Freud und Leid.**

**Grabbuketts**

in nur zarter geschmackvoller Ausführung von

15 Pf. an in größter Auswahl.

Anfertigung

von Ball- und Hochzeitsbuketts.

Um gütigen Zuspruch bei Bedarf bittet

**Anna Scheuermann,**

Gotthardsstr. 130.

**Was soll ich schenken?**

Ist eine Frage, die sich jeder vorsetzt beim  
Verkaufen des Weihnachtsfestes und deren Er-  
ledigung oft sehr viel Kopfzerbrechen macht.

Sehen Sie zu

„Müllers“ Seifen, Parfüm-  
Licht- u. Hausbedarfsgeschäft,

Markt 14,

best finden Sie bei beherrschender Preisunter-  
setzung vielfach nützliche Gegenstände, als Seifen und

Parfüms, Ise und in eleganter Packung,

Kopf-, Zahn-, Caschen-, Kleider-  
Wachs- und Creme-Säbne, Seife- und

Hochzeitskerzen, sowie nur erstklassige Kopf-  
Zahn- und Mundwasser, Christbaum-  
lichter und Christbaumstumpfen sowie  
sonstige einjährige Artikel halte bestens empfohlen.

**E. Müller, Markt 14.**

Christbaum-Lichte

und Wachsstock,

Altartkerzen

aus bestem Geller Wachs

u. Kompositionen-Baumlichte

empfehle

**Otto Werner.**

Zur Festbäckerei

empfehle:

Bayr. Schmelzbutter

gar. rein Pfd. 1,30

gemahl. Zucker Pfd. 20 Pf.

„ Haselnade „ 22 „

Ia. Tafelmandeln „ 100 120 „

Nüssen „ 40 „

Nüssen beste Ware „ 50 60 „

Sultanninen „ 40 50 60 „

Korinthen „ 30 „

Korinthen aller-  
beste größte „ 40 „

Zitronat, Zitronen, Vanille,  
Palmin

**Margarine**

Marke „Jama“ Pfd. 80 Pf.

Marke „Saxonia“ Pfd. 70 Pf.

**Max Faust,**

Burgstraße 14.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

**Honig**

garantiert reines Naturprodukt aus eigener

Genussucht, das Pfund 1 M. empfiehlt

**Heinrich Lagler,**

Merseburg, Markt 8.

Veriend nach auswärts.

**Wöbel, Spiegel- und**

Postkarten

u. anderer Ausführung empfiehlt billig

P. Peritz, Fildersmühl, Brettestr. 2.

# Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S.

Möbelfabrik mit Dampftrieb.

Erstes Spezial-Magazin für solide bürgerliche Möbel-Ausstattungen.

Gegründet 1856.

Telefon No. 2973.

Gegründet 1856.

Große Märkerstraße No. 4, Eingang Ecke Leipzigerstr, am Markt, 4. Haus linke Seite.



Vorderhaus mit Schaufenstern und Musterzimmer in der Straßenfront, Große Märkerstraße No. 4.

Seit dem Gründungsjahre 1856 sind der steten Entwicklung unserer Fabrik folgend, ständige Vergrößerungen und Neubauten notwendig geworden, so daß wir jetzt das ganze Grundstück, ausschließlich der Privat Wohnung nur zu Geschäftszwecken benutzen. Es ist dies ein Beweis für die Anerkennung, welche sich unsere eigenen Fabrikate im Laufe der Jahre errungen haben, so daß unsere Fabrik betr. Leistungsfähigkeit an erster Stelle rangiert.

Gekaufte Möbel können bis zum Gebrauchstermine frei lagern.

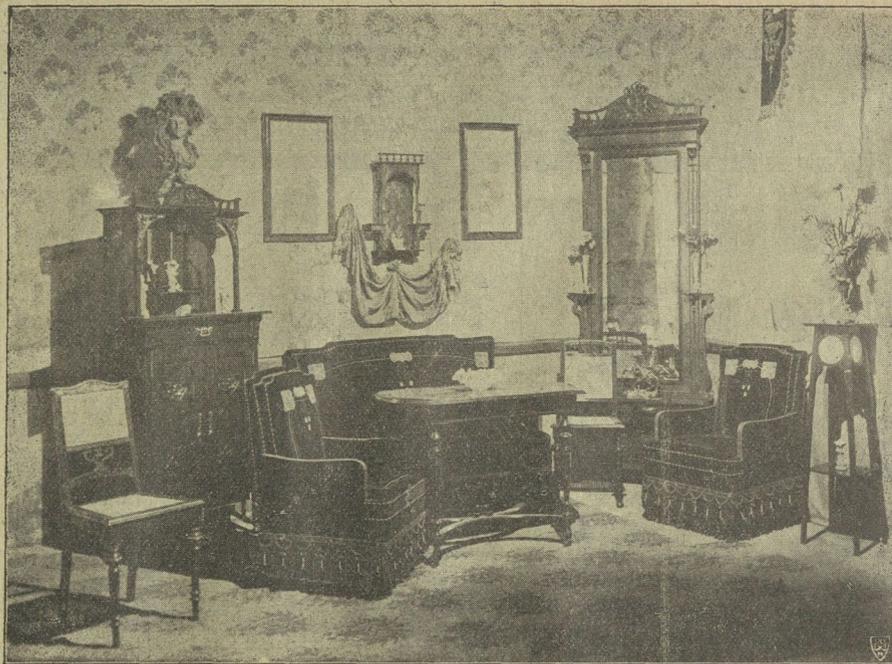
Transport durch eigene Geschirre in Halle und sechs Stunden im Umkreis frei Haus.

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb  
**Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S.**

**Hervorragend preiswerter Salon!**

Wir können Ihnen heute einen ganz besonders preiswerten selbstgefertigten und entworfenen Salon in hell oder dunkel amerik. Nußbaum in der angenehmen Mittelpreislage anbieten.

Durch die Beschäftigung von ca. 40 Arbeitern, wodurch wir von keinen Berliner Spezialisten abhängig sind, fällt der übliche Zwischenverdienst der Händler weg und wir als Fabrikanten liefern direkt an Private zu denkbar äußerst kalkulierten Preisen.



**Moderner Salon (hell oder dunkel Nußbaum).**

1 Salonschrank, reich geschnitzt . . . . .	Mk. 125
1 Salonrumeau, Kristallfacette . . . . .	„ 95
1 Salontisch mit Verbindung . . . . .	„ 40
4 Stühle, à 8/50 oder 9/50 . . . . .	„ 34
1 gestickte moderne Plüschgarnitur . . . . .	„ 250

Diese Garnitur stellt sich je nach Ausführung der Applikationen auf Mk. 250 bis Mk. 280 bei guter solider Polsterung und guten Posamenten.

Salons etc. nach Entwürfen oder Angaben des Käufers werden in unserer Werkstatt gut und billigst ausgeführt.

Neueste Kataloge stehen gern zur Verfügung und werden postfrei zugesandt.

Transport in Halle und Umgebung durch eigene Geschirre frei Haus.

Ansicht des Fabrik-Etablissement

der

Möbel-Fabrik mit Dampftrieb

# Gebr. Kroppenstädt

Gr. Märkerstraße 4 ☐ ☐ ☐ Halle a. S. ☐ ☐ ☐ Gr. Märkerstraße 4.

Telefon 2973.

Gegründet 1856.



**Erste Spezial-Möbel-Fabrik** für

☐ ☐ Bürgerliche Möbel-Ausstattungen. ☐ ☐

ca. 40 Mann Personal.

„Unser Geschäftsprinzip ist:“

„Wer auf gute Ware hält, erobert sich die Welt.“

Lesen Sie  
Dieses bitte,  
es hat ein ent-  
schiedenes Inte-  
resse für Sie.

Nur wer auf  
gute Ware hält,  
erobert sich  
die Welt.

# Jeder Braut

zur gefälligen Kenntnisnahme  
und von  
**grossem Nutzen.**

Das allgemeine Streben sämtlicher Industrien zur Spezialisierung der verschiedenen Gebrauchs-Artikel, um konkurrenzlos, leistungsfähig und billig zu sein, kommt und ist es stets dem Konsumenten zu Gute, zum Vorteile gekommen.

Dieselben Grundzüge zur Erlangung der größten Leistungsfähigkeit und zur Erreichung des Zweckes durch große Ersparung an Geschäftskosten, durch die Spezialisierung, befolgt auch die

## Möbel-Fabrik mit Dampftrieb **Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S.,**

indem dieselbe sich ganz besonders nur auf die Fabrikation der **guten Bürgerlichen Möbel-Ausstattungen** eingerichtet hat.

Es wird jeder Käufer, jeder Interessent wohl einsehen und erkennen, daß ein Möbelschäft, welches jeden Kunden gerecht werden möchte, den Herrschaften wie dem kleinen Bürger, nicht in dem Maße preiswert sein kann, als ein Spezialist für eine bestimmte Preislage, für einen guten Mittelgenre.

Es liegt somit in dem eigensten Interesse einer jeden Braut, eines jedem Käufers, gleich an die richtige Quelle, an die leistungsfähigste Fabrik für mittlere Möbel-Ausstattungen, zu

### **Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S., gr. Märkerstraße 4**

zu gehen. Hier bekommen Sie noch eine hervorragend solide und billigst kalkulierte Ware, hier finden Sie für den Bürgerstand die guten gängigen Möbel, keine übermoderne, keine so nur zum Ansehen, sondern zum täglichen Gebrauche bestimmten soliden Fabrikate.

Fordern Sie darum von obiger Fabrik einen Katalog postfrei ein, damit Sie sich von der großen Auswahl, von den bekannten billigen Preisen überzeugen können.

Um dieses möchten wir jedoch noch bitten, bestellen Sie Ihren Bedarf bitte rechtzeitig, weil wir stets stark beschäftigt sind, um dann allseitig prompt und sauber liefern zu können.

Die ständige Vergrößerung unseres Etablissements, die stets wachsende Arbeiterzahl in Verbindung mit Anschaffung der neuesten Hilfsmaschinen beweisen zur Genüge, welche Anerkennung, welche Zufriedenheit bei einem geehrten Publikum unsere Fabrikate stets gefunden haben.

### **Gebr. Kroppenstädt, Möbel-Fabrik mit Dampftrieb, Halle a. S.**



# Correspondent.

**Bezugpreis** Vierteljährlich: Bei Abholung von dem Verlagshaus 1 Mk., monatlich 33 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Postboten ins Haus 1,62 Mk. Einzelnummer 5 Pf.  
Erscheint wöchentlich 8 mal wöchentlich 8 Mal, mit Ausnahme der Tage nach dem 2. und 4. Feiertage, in den Ausgabezeiten mit Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8 seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4 seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Seite oder deren Raum 8 Pf., für jedes weitere 5 Pf. (bei 10 Zeilen 10 Pf., bei 20 Zeilen 18 Pf., bei 30 Zeilen 25 Pf.).  
Kleinanzeigen pro Zeile 20 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden nur unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit angenommen.  
Nachdruck anderer Erklärungsberichte nur mit Genehmigung gestattet.  
Für ungelieferte Exemplare wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 297.

Dienstag den 19. Dezember.

1905.

## Aus dem Reichstage.

Der Reichstag hat am Freitag von früh 11 Uhr bis abends 1/2 10 Uhr getagt. Ein früherer Schluss war nicht möglich, da Herr Erzberger sich gedrungen fühlte, erst noch seine etwa zweifelhafte „Belege“ in epischer Breite vorzutragen. Aber abgesehen von dieser, durch den sehr erklärlichen Wunsch, die Glaubensurteile am Freitag, dem vereinbarten Beginn der Weihnachtsferien, zu schließen, bewirkten außerordentlichen Ausdehnung der letzten Sitzung ist die Durchsicht der Verhandlungen der letzten Sitzung eine ganz wesentlich längere gewesen als in früheren Zeiten. Die Gründe hierfür sind ja schon wiederholt — auch jetzt in einer der Reden des Staatssekretärs des Innern — erörtert worden. Es ist nicht nur die größere Belastung mit parlamentarischen Arbeitsstoff — auch das Redebedurfnis, vornehmlich auf Seiten der äußersten Linken, hat zweifellos gegen früher erheblich zugenommen. Dieser ist noch kein Mittel im Reichstag ausfindig gemacht worden, dessen Anwendung geeignet wäre, diese rednerische Flut einzudämmen. In Bayern, wo — wie in den Parlamenten der meisten andern Bundesstaaten — sich verlebte Uebelstand gezeigt und wo sich diese Kalamität schon zur wiederholten Ansetzung von Abend-sitzungen geäußert hat, hat die Presse es jetzt unternommen, in dem Mißverhältnis — eine t. c. Untersuchung der parlamentarischen Verhandlungen und der Unzulänglichkeit der Zeitungen eine hoffentlich wirksame Korrektur einzuwirken zu lassen. Als in dieser Woche wieder einmal nach Schluss der Vormittags-Sitzung noch eine besondere Abend-sitzung anberaumt wurde, verließen sämtliche Bundtagsberichterstatter die Journalistenkabine; sie verzichteten auf die weitere Berichterstattung über diese Abend-sitzungen, nur ein einziger Kollege wurde beauftragt, die Namen der Redner zu vermerken, alles andere blieb unbeachtet. Also ein regelrechter Streik der Presse. Ganz so schlimm wie im bayerischen Landtage liegen die Verhältnisse im deutschen Reichstage nun allerdings noch nicht. Die Anberaumung besonderer Abend-sitzungen hat bisher vermieden werden können, aber nur aus dem Grunde, weil die mittags 1 Uhr, oder minuter auch früher begonnenen Sitzungen in der vorliegenden Session sich sehr oft bis in die 7. oder 8. Abendstunde ausgedehnt haben. Es kann aber nicht verschwiegen werden, daß, wenn diese Unfälle sich auch in der neuen Session einmischen sollte, die Presse im Reichstage, zumal bei gleichzeitiger Tagung des preussischen Abgeordnetenhauses, sich ernstlich die Frage vorlegen müßte, ob nicht das von der bayerischen Presse gegebene Beispiel, wenn auch in abgeschwächter Form, für die Reichstags-Verhandlungen nach Abschluß verdient. Der Seniorenkongress des Reichstags sollte daher in seiner ersten Sitzung nach den Weihnachtsferien sich sehr eingehend mit der Frage beschäftigen, wie einer übermäßigen Ausdehnung der Sitzungen in Zukunft vorgebeugt werden kann. Der Presse ist jedenfalls in der letzten Session durch diese Mißstände eine Arbeitslast aufgebürdet worden, die sie auf die Dauer keinesfalls tragen kann.

## Zur Lage in Russland.

Im Auftrage der internationalen Hilfs-Liga für die russischen Juden, die vor einigen Wochen in London zusammengetreten war, hatte der Geschäftsführer des Hilfsvereins der deutschen Juden, Herr Dr. Paul Nathan, eine Informations-Reise nach dem am weitesten von den Unruhen heimgesuchten russischen Gouvernement unternommen. Das Ergebnis dieser Studienreise liegt jetzt in einem feststehend geschriebenen Aufsatze in der dieswöchigen Nummer der „Nation“ vor. Dr. Nathan schildert an einer Reihe von interessanten Einzelfällen, deren Authentizität unbezweifelt ist, das intime Zusammen-

arbeiten der politischen Organe mit dem Böbel bei den Gewalttätigkeiten gegen die Juden und bei den gegen das Eigentum von Juden verübten Akten des Vandalismus. Besonders bemerkenswert erscheint jedoch gerade im letzten Augenblicke, wo die Verfolgungsaktion Witte's nahezu als gescheitert gelten darf, das Urteil des Verfassers über den Charakter und die politische Befähigung Witte's und der Ausblick in die Zukunft Russlands. Dr. Nathan schreibt: „Graf Witte ist ein viel zu kluger Politiker, als daß er glauben könnte, die Aufgabe, die er sich gestellt hat, ließe sich lösen, ohne daß ihm mächtige Hilfskräfte aus der Bevölkerung zuwachsen. Er sprach mir von der Notwendigkeit des Vertrauens; er läßt seinen klugen, scharfsinnigen Vertrauensmann Dillon in der Presse Englands wieder und wieder diese Forderung stellen. Er stellt immer erneut die Alternative, entweder Diktatur, oder die Gesellschaft sammelt sich vertrauensvoll um die Regierung. Was aber soll die Diktatur helfen? ... Und welche Tatsachen sollen das Vertrauen der Gesellschaft beleben? Ich glaube, Graf Witte rechnet nicht mehr mit dem Vertrauen der Gesellschaft, sondern als letzte Möglichkeit mit ihrer Ermüdung, mit ihrer Mutlosigkeit, mit ihrer Furcht vor der Anarchie. Und alle diese Erscheinungen sind vorhanden. Gewiss, Spiesbürger wollen auch in Russland Ruhe um jeden Preis; aber es ist nach meinen Beobachtungen ein Irrtum zu glauben, daß die Masse des bestehenden Bürgertums, das die Obedienzerufe bereits zu der Reaktion mutlos abzuweichen bereit sind. Immer wieder traf ich auf Kaufleute in führender Stellung, die rundheraus erklärten: Wir wissen, wir ruinieren uns geschäftlich selbst, aber wir müssen den Streik der Postbeamten, der Telegraphisten, der Eisenbahnbeamten unterdrücken; alles, nur nicht die Fortdauer des alten furchtbaren Regimes. Und diese Stimmung der bürgerlichen Kreise wird verstärkt durch die wilde Verzweiflung der blutigen malkischen fremden Nationen. Nicht nur die sozialistisch-revolutionären Parteien, sondern auch der größte Teil des Bürgertums hat die Brücken, die zu einer Verständigung führen können, hinter sich fast vollständig abgebrochen. Neue reaktionäre Vorhänge, neue Regierungen, neue liberalisierende Wendungen ohne tiefgreifende Wirkung werden noch vielfach einander ablösen unter Wachsen der allgemeinen Anarchie und des rapiden wirtschaftlichen Verfalls. Und das Ende? Die alte russische Staatsmaschinerie ist in wichtigen Teilen zusammengebrochen: täglich führen neue Teile nach. ... So erspäht man denn bisher nur den Zusammensturz.“

Nach der „Petersb. Telegr.-Agentur“ empfing der Kaiser am Donnerstag eine Deputation loyaler Reaktionen, nämlich eine Abordnung des „Verbandes russischer Leute“, eine des Verbandes der Großgrundbesitzer, des „Kirchenbauernvereins“, sowie einige Bauern. Besonders hübsch macht sich in diesem „Ehor der Jurageliebten“ der „Kirchenbauernvereins“ aus. Alle diese Abordnungen überreichten dem Zaren Briefe, deren Inhalt man sich ja leicht vorstellen kann. U. a. bezeichnet die Adresse der Großgrundbesitzer die erbarmungslose Bestrafung der Unruhestifter als unerlässlich. Der Kaiser hielt an die Abordnungen eine Ansprache, in der er folgenden Ausdruck gab: Er begreife nicht, ergebene Söhne Russlands vor sich zu sehen, die den von ihm vorgezeichneten Weg gehen werden. Das Manifest vom 30. Oktober sei volle Aufrichtigkeit, der Ausdruck seines unabänderlichen, unbeweglichen Willens und ein feiner Abänderung unzulässiger Akt. Zur schnelleren Verwirklichung der Reformen sei die Einbürgerung von Ruhe und Ordnung durch Gerechtigkeit, Strenge und Festigkeit erforderlich. Dabei müßten alle Bürger die Obrigkeit und den Kaiser unterstützen.

Eine Rundgebung Witte's ist in demselben Sinn gehalten wie die Ansprache des Kaisers. Das Bureau des Moskauer Seminarskongresses erhielt die Antwort Witte's auf eine ihm über-

reichte Denkschrift, die im Ministerrat beraten wurde. Der Ministerrat kam dabei zu dem Beschlusse, daß seine Aufgabe in erster Reihe die Erfüllung des im Manifest vom 30. Oktober ausgedrückten kaiserlichen Willens sei. Daher könnten die in Bittgesuchen und Resolutionen ausgedrückten Wünsche, wenn sie über die Grenzen des Manifests hinausgehen, keine Berücksichtigung finden. Ebenso wenig könnten vor dem Zusammentritt der Reichsbürokratie solche Maßnahmen veranlaßt werden, die von prinzipieller Bedeutung seien und das Ansehen der Reichsbürokratie beeinträchtigen könnten. Allerdings schloß das nicht die Befähigung einzelner Bestimmungen zur Sicherung der am 30. Oktober genehmigten Freiheiten aus. Die andauernden Wirren, der Zustand und das offene revolutionäre Vorgehen gegen die Staatsgewalt und gegen die Integrität des Reiches gefestigten der Regierung nicht, von der Anwendung von Ausnahmemaßnahmen in einzelnen Gegenden abzusehen. Was die Frage der Unterstützung der Regierung durch die eine oder andere Partei betreffe, sei die Regierung in diesem Augen-

blicken die Folgen der Budget-Veränderungen zu berücksichtigen. Die Regierung in diesem Kampfe gegen das Volk bestand, nicht zu wanken. Gegen 4000 mohammedanische russische Flüchtlinge aus Sibirien und der Krain sind in Konstantinopel angekommen. Sie werden unter der Mithilfe der Direktion der Bagdadbahn an der Linie angeheftet, wozu die Post 50 000 Pfund bewilligt hat. Gerichtsverfahren gegen einen russischen Offizier. Der neue russische Reichskontrollrat, Filosoffow, hat in den letzten Tagen seiner Amtstätigkeit bewiesen, daß es ihm ernstlich darum zu tun ist, das Raubwesen der russischen Beamten, so hohe Stellungen sie auch einnehmen mögen, an den Dränger zu stellen. So hat jetzt Filosoffow, wie wir der „Königsb. Hartig's. Ztg.“ entnehmen, nach der Prüfung einiger Unterlagen den Beschluß gefaßt, gegen den ehemaligen russischen Offizier in Korea, Herrn v. Pawlow, der das russische Reich in der letzten Zeit in Shanghai vertrat und in Gemeinschaft mit dem dort akkreditierten russischen Militärattaché Desno in der unverschämtesten Weise mit dem russischen Gelde gewirtschaftet hat, ein Gerichtsverfahren zu eröffnen. Herr v. Pawlow hat es zuwege gebracht, sich nicht nur während des Krieges zu bereichern, und noch nach der Kapitulation Wort Arbeit und der Schlacht in der Kriegszeit ununterbrochen Kohlen und Schiffe zu vielfach höheren Preisen für Rechnung der russischen Regierung zu kaufen, sondern hat sich auch nach dem Friedensschlusse gute Einnahme-

